

# Situation von Frauen und Männern am Arbeits- und Ausbildungsmarkt

2000 - 2007



Lage und Entwicklung



**Bundesagentur  
für Arbeit**

## Impressum

Herausgeber:



Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg  
Arbeitsmarktberichterstattung (SWA 3)  
Tel. 0911/179-1071  
Fax. 0911/179-1383  
Mail: [arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de](mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de)

Diese Broschüre und einen Tabellenanhang finden Sie unter  
<http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/000100/html/sonder/index.shtml>

Hier können Sie den Newsletter der Arbeitsmarktberichterstattung kostenlos abonnieren:  
<http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/000100/html/sonder/newsletter-amb.shtml>

Für weitere Daten wenden Sie sich bitte an das Statistik-Datenzentrum der Bundesagentur für Arbeit

E-Mail: [service-haus.datenzentrum@arbeitsagentur.de](mailto:service-haus.datenzentrum@arbeitsagentur.de)

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de/>

Stand: Oktober 2007

### Zitiervorschlag

Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Situation von Frauen und Männern auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt - Lage und Entwicklung 2000 - 2007, Nürnberg 2007.

### Geschlechterbezeichnung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text überwiegend die männliche Form verwendet. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf weibliche und männliche Personen.

# Situation von Frauen und Männern auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Lage und Entwicklung 2000 bis 2007

- ▶ In Deutschland stieg die **Frauenbeschäftigungsquote** seit 2000 bis heute an und lag Anfang 2007 bei **63,2 Prozent**.
- ▶ Die **Beschäftigungsquote der Männer** lag im ersten Quartal 2007 bei **73,6 Prozent** und damit 1,6 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der EU-25-Staaten.
- ▶ **11,93 Millionen Frauen** waren im Juni 2006 **sozialversicherungspflichtig beschäftigt**. Das waren 45,3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
- ▶ Die **weit überwiegende Zahl der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten sind Frauen**. Im Juni 2006 waren 3,81 Mio (84,1 Prozent) der 4,53 Mio Teilzeitbeschäftigten weiblich.
- ▶ **4,85 Mio Personen** sind **ausschließlich geringfügig beschäftigt**. Von dieser Gruppe sind **67,2 Prozent weiblich**.
- ▶ Von den gut **300.000 Personen in Arbeitsgelegenheiten** der Mehraufwandsvariante (Ein-Euro-Jobs) waren im Jahr 2006 **40,5 Prozent weiblich**.
- ▶ Der Anteil von Mädchen in „Männerberufen“ nimmt nur langsam zu.
- ▶ Von September 2006 auf September 2007 **sank** die Zahl der **arbeitslosen Frauen** um 313.000 Personen oder **14,8 Prozent**. Die **Männerarbeitslosigkeit sank** im gleichen Zeitraum um 381.000 oder **18,0 Prozent**.
- ▶ Der **Frauenanteil an allen Arbeitslosen** stieg auf **51,1 Prozent** an.

# Inhaltsverzeichnis

1. Positiver Trend bei der Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Frauen.....	5
1.1 EU-Beschäftigungsquote .....	5
1.2 Erwerbsquote .....	6
1.3 Entwicklung der Erwerbstätigkeit.....	6
2. Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung .....	7
2.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Zeitverlauf.....	7
2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Frauen und Männern nach Branchen .....	8
2.3 Sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung .....	8
3. Geringfügige Beschäftigung und weitere Unterkonten der Erwerbstätigkeit.....	9
3.1 Geringfügige Beschäftigung .....	9
3.2 Selbständige .....	10
3.3 Weitere Erwerbstätige.....	10
4. Ausbildungsmarkt .....	11
5. Arbeitslosigkeit .....	13
5.1 Entwicklung bis 2005: Frauen schneiden relativ besser ab.....	13
5.2 2005: Hartz IV-Effekt betrifft vor allem Frauen .....	13
5.3 Arbeitslosigkeit seit 2006: Im Boom profitieren Männer stärker .....	13
5.4 Gründe für die relativ schlechtere Entwicklung der Frauenarbeitslosigkeit seit 2005 .....	14

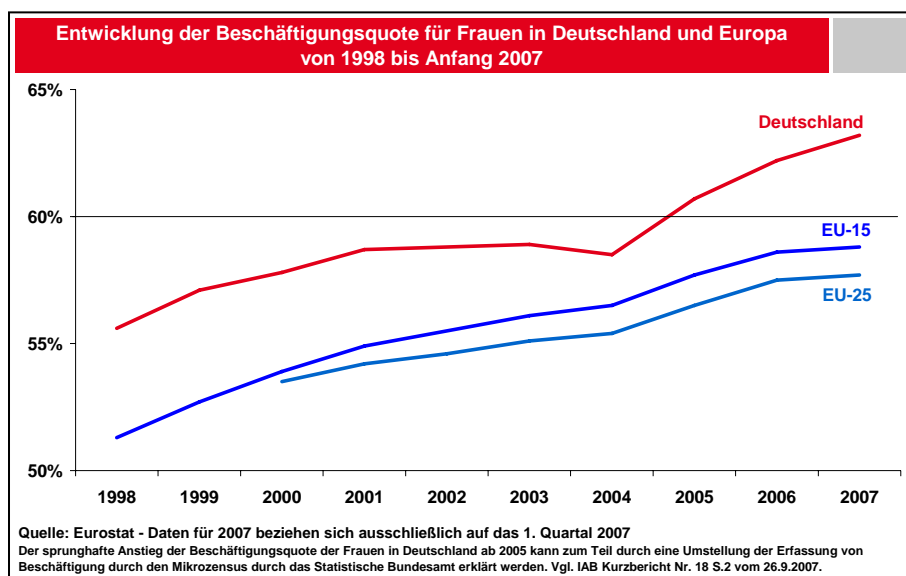
# 1. Positiver Trend bei der Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Frauen

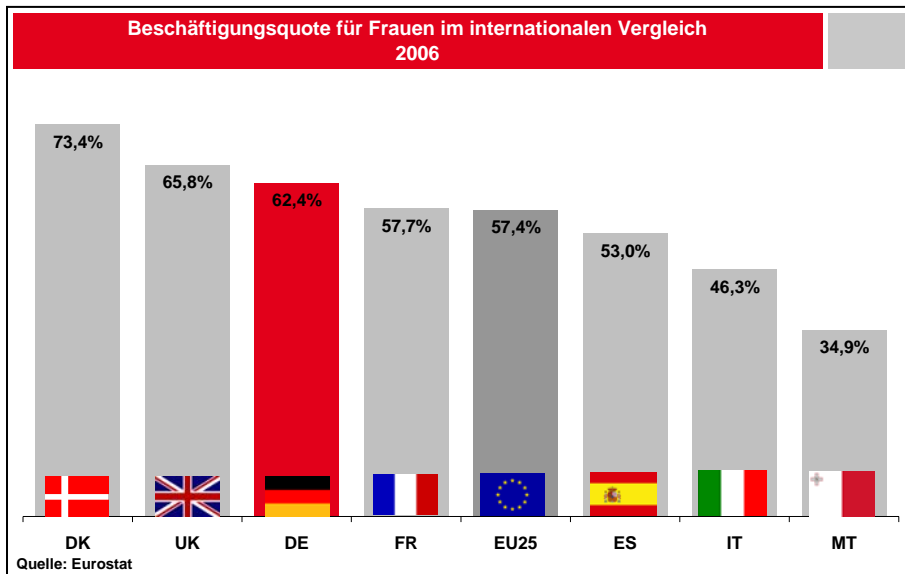
## 1.1 EU-Beschäftigungsquote

In Deutschland lag die Frauenbeschäftigungsquote<sup>1</sup> im ersten Quartal 2007 bei 63,2 Prozent, im Jahresdurchschnitt 2006 bei 62,4 Prozent. Damit lag die Frauenbeschäftigungsquote sowohl über dem für 2010 angestrebten Lissabon-Ziel von 60 Prozent als auch über dem Durchschnitt der EU-25-Staaten von 57,7 Prozent im Frühjahr 2007 bzw. 57,4 Prozent im Jahr 2006. Zum Vergleich: Die Beschäftigungsquote der Männer lag im ersten Quartal 2007 bei 73,6 Prozent und damit 1,6 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der EU-25-Staaten von 72,0 Prozent. Im Jahresdurchschnitt 2006 lag die Beschäftigungsquote der Männer bei 73,0 Prozent, 1,0 Prozentpunkte über dem Schnitt der Männerbeschäftigungsquote der EU-25-Staaten. Insgesamt lag damit die Beschäftigungsquote von Frauen und Männern in Deutschland Anfang 2007 bei 68,4 Prozent, 3,5 Prozentpunkte über dem Schnitt der EU-25-Staaten.

Im Jahresdurchschnitt 2006 lag die Beschäftigungsquote von Männern und Frauen bei 67,7 Prozent. Dies waren 3,0 Prozentpunkte mehr als der Durchschnitt der EU-25-Staaten im Jahr 2006 von 64,7 Prozent.

Im Vergleich zu anderen Ländern der EU lag die Frauen-Beschäftigungsquote in Deutschland 2006 im oberen Mittelfeld. Neben Deutschland liegen unter anderem die Niederlande (66,7 Prozent), das Vereinigte Königreich (65,8 Prozent), Österreich (63,5 Prozent) und Frankreich (57,7 Prozent) im Jahresschnitt 2006 über dem EU-25-Durchschnitt (57,4 Prozent). Andere Länder wie Spanien (53,0 Prozent), Polen (48,2 Prozent) und Italien (46,3 Prozent) lagen 2006 unter dem EU-25-Durchschnitt. Die Extreme der sehr unterschiedlichen Beschäftigungsquoten von Frauen innerhalb der EU finden sich in Dänemark mit 73,4 Prozent und Malta mit 34,9 Prozent.<sup>2</sup>





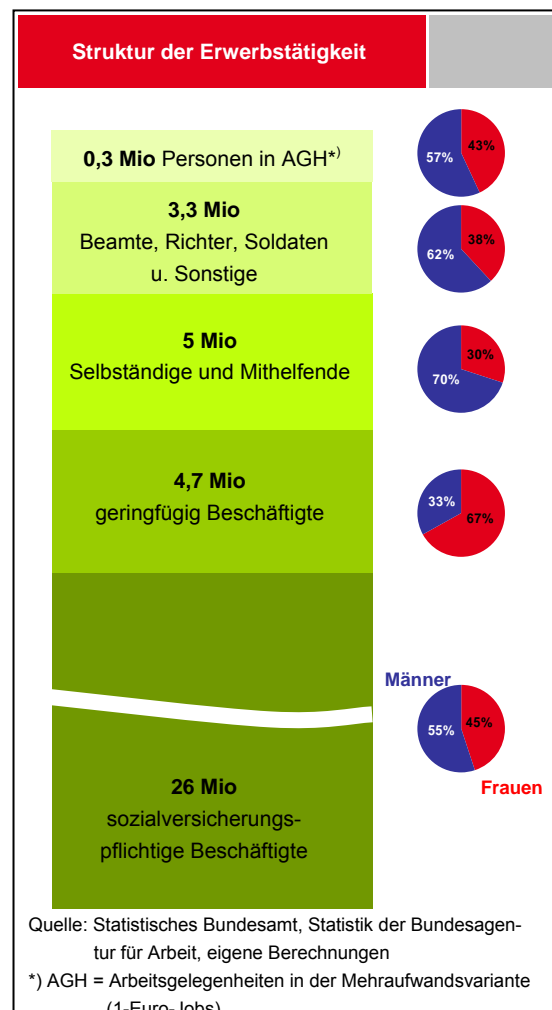
## 1.2 Erwerbsquote

Die Frauenerwerbsquote, die neben erwerbstätigen auch erwerbslose Frauen berücksichtigt, ist seit 1998 in Deutschland kontinuierlich von 62,1 auf 69,7 Prozent Anfang des Jahres 2007 gestiegen<sup>3</sup>. Damit lag auch die Frauenerwerbsquote über dem Durchschnitt der EU-25-Staaten mit 63,1 Prozent Anfang 2007. Zum gleichen Zeitpunkt lag die Männererwerbsquote bei 81,6 Prozent, im Vergleich zu 77,7 Prozent in den EU-25-Staaten.<sup>4</sup>

## 1.3 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Der Großteil der Erwerbstätigkeit besteht aus der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Weitere Unterkonten der Erwerbstätigkeit sind die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen, sowie Ein-Euro-Jobber, geringfügig Beschäftigte und Beamte. Insgesamt hat sich nicht nur die relative Größe der Beteiligung an der Erwerbstätigkeit von Frauen positiv entwickelt. Während zu Anfang des Jahrtausends die Zahl der Erwerbstätigen noch weit über 39 Mio lag, bewegte sich nach einem Höhepunkt im November 2001 in den Folgejahren bei unter 39 Mio<sup>5</sup>. Parallel zum Aufbau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nahm auch die Zahl der Erwerbstätigen ab Anfang 2006 zu. Am aktuellen Rand (August 2007) liegt die Zahl der Erwerbstätigen

bei 39,86 Mio. Die Beteiligung von Frauen an den verschiedenen Unterkonten der Erwerbstätigkeit ist stark unterschiedlich. Während zum Beispiel nur 30,1 Prozent aller Selbständigen Frauen sind, sind 67,2 Prozent aller ausschließlich geringfügig Beschäftigten weiblich.



## 2. Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

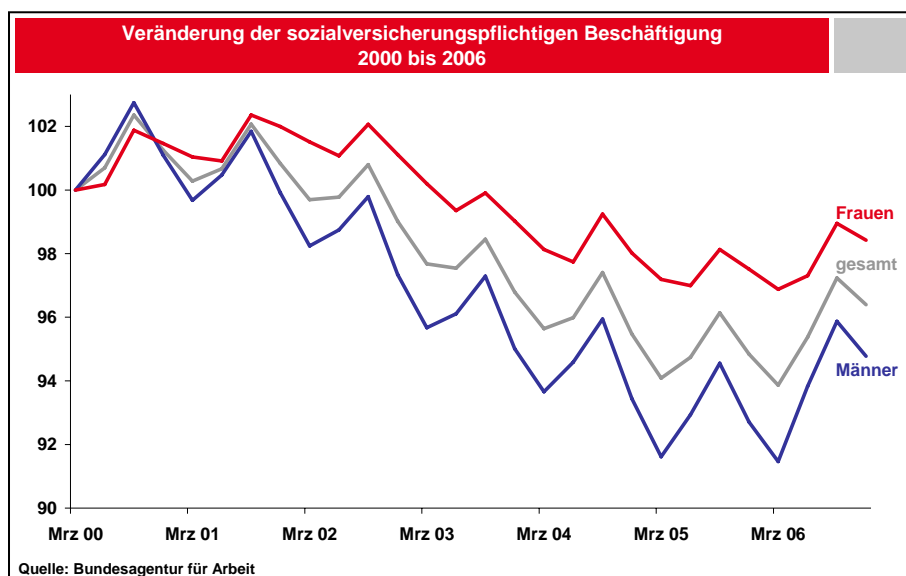
Am 30.06.2006 waren insgesamt 26,35 Mio Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, davon waren 11,93 Mio Frauen und 14,42 Mio Männer. Damit machte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gut zwei Drittel (67,3 Prozent) der gesamten Erwerbstätigkeit aus.

### 2.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Zeitverlauf

Seit der Jahrtausendwende waren Frauen und Männer vom Beschäftigungsabbau unterschiedlich stark betroffen. Während die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse bei den Frauen im Zeitraum 2000 bis 2006 - mit zwischenzeitlichen Zuwächsen - um rund 3 Prozent abnahmen, belief sich der Rückgang bei den Männern auf gut 7 Prozent. Bei den Frauen im Westen gab es zwischen Juni 2000 und Juni 2006 einen nur vergleichsweise geringen Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um weniger als einen Prozentpunkt. Im gleichen Zeitraum ist bei den Männern im Westen ein Rückgang um 5 Prozent zu verzeichnen. Deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern gab es auch in Ostdeutschland. Während bei den Frauen von 2000 bis 2006 ein Rückgang der

Beschäftigung um fast 10 Prozent festzustellen war, sank die Zahl bei den ostdeutschen Männern in diesen 6 Jahren sogar um 15 Prozent. Die Zahl der weiblichen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist vom Jahr 2000 auf das Jahr 2006 um gut 350.000 von 12,28 Mio auf 11,93 Mio zurückgegangen. Gleichzeitig dazu hat sich der Anteil von Frauen an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung seit 2000 um knapp einen Prozentpunkt von 44,4 Prozent auf 45,3 Prozent erhöht.

Am aktuellen Rand hat die positive Beschäftigungsentwicklung im Aufschwung bereits die Hälfte des Rückgangs seit 2000 wieder gutgemacht. Saisonbereinigt liegt die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Juli 2007 bei fast 27 Mio, damit allerdings noch knapp eine Million unter dem Höchststand des Jahres 2000. Die Erwerbstätigkeit hingegen strebt einem neuen historischen Höchststand von 40 Mio entgegen. Beide Entwicklungen zusammen sprechen dafür, dass es seit dem Jahr 2000 eine Verlagerung von Tätigkeiten weg von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung hin zu neuen Formen der Erwerbstätigkeit, vor allem zunehmender Selbständigkeit, gekommen ist.<sup>6</sup>

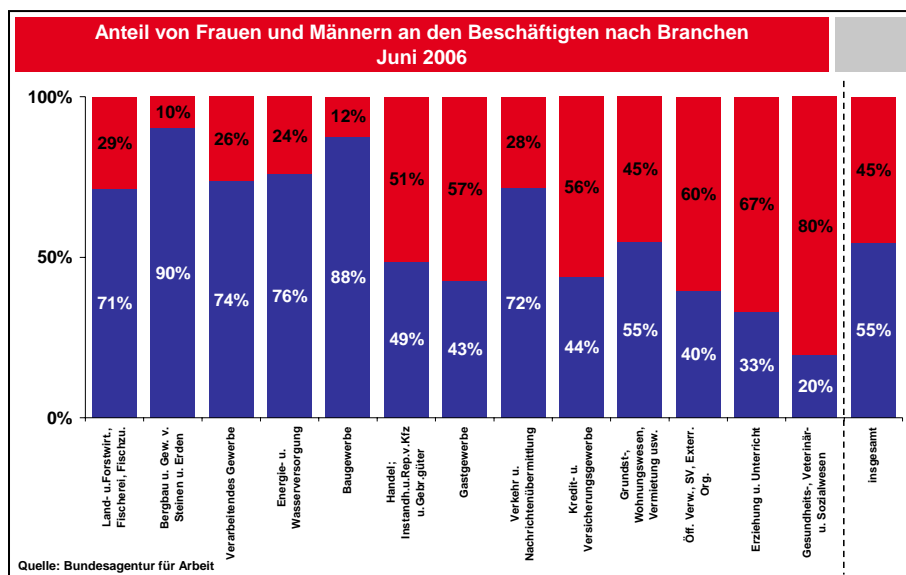


## 2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Frauen und Männern nach Branchen

Frauen und Männern sind in den unterschiedlichen Branchen verschieden stark vertreten. Während im Bergbau, in der Baubranche und vor allem im Verarbeitenden Gewerbe zum größten Teil Männer Beschäftigung finden, sind im Gesundheitswesen, bei Erziehung und Unterricht sowie in der öffentlichen Verwaltung überwiegend Frauen beschäftigt. Entsprechend wirken sich der Strukturwandel und branchenspezifische Veränderungen der

Beschäftigung unterschiedlich auf die Beschäftigung von Frauen und Männern aus.

So erklärt sich der stärkere Rückgang der Beschäftigung der Männer mit der konjunkturellen Flaute der Jahre 2002 bis 2004, die vor allem Branchen erfasst hat, in denen vorwiegend Männer beschäftigt sind. Während z. B. tendenziell von Männern dominierte Branchen wie das Verarbeitende Gewerbe und die Baubranche sehr konjunkturabhängig sind, ist die Nachfrage nach Leistungen im Gesundheits- und Pflegebereich tendenziell konjunkturunabhängig.



## 2.3 Sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung

Während die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Juni 2000 bis Juni 2006<sup>7</sup> um knapp 1,47 Mio Beschäftigungsverhältnisse zurückgegangen ist, stieg im gleichen Zeitraum die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 601.000 Beschäftigungsverhältnisse an.

Im Juni 2006 waren 4,53 Mio Personen auf Teilzeitbasis beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 17,2 Prozent an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Dies sind 0,5 Prozentpunkte mehr als noch im Juni 2005.

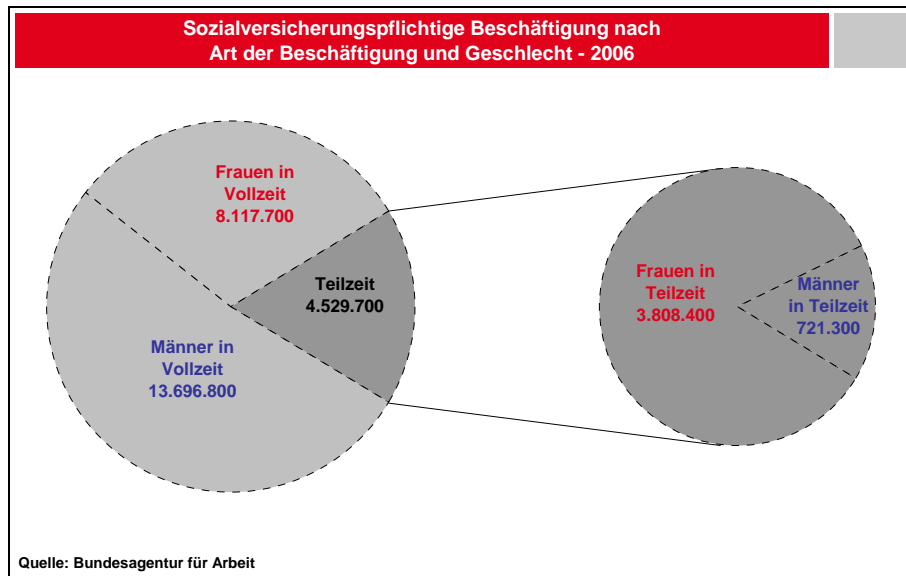
Die weit überwiegende Zahl der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen. Im Juni 2006 waren 3,81 Mio (84,1 Prozent) der 4,53 Mio Teilzeitbeschäftigten weiblich. Nur 721.000 Männer gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Lediglich 5,0 Prozent aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Männer arbeiten somit weniger als die branchentypische Vollzeit. Frauen hingegen arbeiten zu 31,9 Prozent in Teilzeitmodellen.<sup>8</sup>

Von 2000 bis 2006 nahm die Zahl der teilzeitbeschäftigten Männer um 168.800, die der Frauen um 431.200 zu. Der Männeranteil an allen Teilzeitbeschäftigten stieg im gleichen Zeitraum von 14,0 Prozent auf 15,9 Prozent.

Im Ost-West-Vergleich ist auffällig, dass der Anteil von Männern in Teilzeitbeschäftigung in Ostdeutschland mit 17,6 Prozent überdurchschnittlich ausfällt.

Offensichtlich stellt Teilzeitarbeit für Männer in den neuen Bundesländern eine Ausweichmöglichkeit mangels Vollzeitalternativen dar.

Darüber hinaus scheinen Frauen in Ostdeutschland eher eine Vollzeitbeschäftigung zu präferieren. Demgegenüber wird Teilzeitarbeit in Westdeutschland eher als Möglichkeit angesehen, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren.



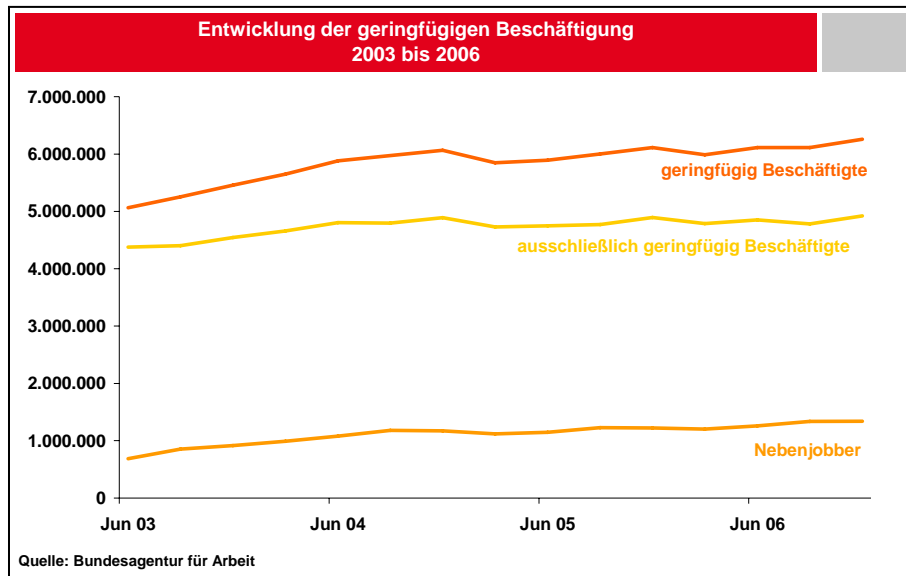
### 3. Geringfügige Beschäftigung und weitere Unterkonten der Erwerbstätigkeit

#### 3.1 Geringfügige Beschäftigung

Seit der Reform der geringfügigen Beschäftigung 2003 stieg die Zahl der geringfügig Beschäftigten bis 2006 von 5,53 Mio um 1,22 Mio an. 548.000 Männer und 670.000 Frauen haben eine geringfügig entlohnte Beschäftigung aufgenommen. Der Frauenanteil an der geringfügig entlohnten Beschäftigung ist von 66,4 Prozent auf 64,3 Prozent leicht zurückgegangen.

Im Jahr 2006 gingen 6,75 Mio Personen einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nach. Diese Gruppe setzt sich aus 4,34 Mio (64,3 Prozent) Frauen und 2,41 Mio (35,7 Prozent) Männern zusammen.

4,85 Mio Personen sind ausschließlich geringfügig beschäftigt. Von dieser Gruppe sind 67,2 Prozent weiblich. Für 1,9 Mio Personen ist die geringfügige Beschäftigung ein Nebenjob. In dieser Gruppe stellen Frauen 56,8 Prozent.



### 3.2 Selbständige

Lediglich 30,1 Prozent aller Selbständigen im Jahr 2005 – neuere Daten liegen noch nicht vor - waren weiblich. Allerdings hat im Verlauf der Jahre 2002 bis 2005 nicht nur die absolute Zahl der selbständigen Frauen, dem allgemeinen Trend zu mehr Selbständigkeit folgend, von 1,03 Mio auf 1,23 Mio zugenommen, auch der Anteil von Frauen an allen Selbständigen ist im gleichen Zeitraum von 28,1 Prozent auf 30,1 Prozent gestiegen. Dies kann unter anderem mit dem überdurchschnittlich großen Anteil von Frauen erklärt werden, die in den letzten Jahren mit dem Existenzgründungszuschuss (Ich-AG) gefördert wurden. 2006 waren 48,2 Prozent aller mit dem Existenzgründungszuschuss geförderten Selbständigen weiblich.<sup>9</sup>

### 3.3 Weitere Erwerbstätige

Mitte 2004 waren 38,0 Prozent aller Beamten weiblich<sup>10</sup>. Ein Jahr zuvor waren dies nur 37,1 Prozent der Beamten. Unter den Berufs- und Zeitsoldaten finden lediglich 4,8 Prozent Frauen.<sup>11</sup> Weitere Erwerbstätige sind rund 300.000 Personen in Arbeitsgelegenheiten der Mehraufwandsvariante (Ein-Euro-Jobs). Im Jahr 2006 waren 40,5 Prozent aller Personen in Arbeitsgelegenheiten weiblich.

## 4. Ausbildungsmarkt

Im Berufsberatungsjahr 2005/2006 gab es 763.100 gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen. 352.400 oder 46,2 Prozent davon waren weiblich, 410.700 oder 53,8 Prozent männlich. Gegenüber dem Vorjahr ist die Gesamtzahl der Bewerber um 22.100 oder 3,0 Prozent gestiegen.

Ende September 2006 waren noch 49.500 Bewerber unvermittelt. Das waren 9.000 mehr als im Berufsberatungsjahr 2004/2005. 22.300 oder 45,1 Prozent aller unvermittelten Bewerber waren weiblich.

Knapp die Hälfte (46,1 Prozent) der Ausbildungsplatzbewerber verfügte über einen mittleren Bildungsabschluss. Ein gutes Drittel (35,0 Prozent) hatte einen Hauptschulabschluss. 13,2 Prozent aller Bewerber besaßen die Hochschul- oder Fachhochschulreife, 5,1 Prozent verfügten über gar keinen Schulabschluss. Bei den Bewerbern ohne Schulabschluss oder mit Hauptschulabschluss überwogen wie im Vorjahr die männlichen Bewerber mit 69,4 bzw. 60,2 Prozent deutlich, während die jungen Frauen stärker unter den Be-

werbern mit höheren Schulabschlüssen zu finden waren.

Bei der Wahl des Ausbildungsberufes nimmt der Anteil von jungen Frauen, die sich für einen von Männern dominierten Beruf entscheiden, nur langsam zu. So entschieden sich 1991 16,4 Prozent aller weiblichen Auszubildenden für eine Ausbildung in einem Beruf, der überwiegend von Männern erlernt wird. 2005 ist dieser Anteil auf 17,7 Prozent gestiegen. Gleichzeitig hat der Anteil von Berufsanfängerinnen in überwiegend weiblich dominierten Berufen von 40,1 Prozent auf 43,5 Prozent zugenommen. Die Bereitschaft, einen „Männerberuf“ zu erlernen, scheint bei jungen Frauen aus den neuen Bundesländern größer zu sein als bei Schulabgängerinnen aus Westdeutschland: 24,9 Prozent aller ostdeutschen Berufsanfängerinnen beginnen eine Ausbildung in einem klassischen „Männerberuf“.<sup>12</sup>

Im Jahr 2006 schlossen 238.800 weibliche Jugendliche einen neuen Ausbildungsvertrag ab, das waren 3,9 Prozent mehr als im Vorjahr.



Die Zahl der männlichen Jugendlichen mit einem neuen Ausbildungsvertrag nahm um 5,3 Prozent zu. Trotz des stärkeren Wachstums der abgeschlossenen Verträge männlicher Jugendlicher blieb der Anteil der Frauen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen unverändert bei 41,5 Prozent. Dabei ist insgesamt zu berücksichtigen, dass Frauen häufiger als Männer eine rein schulische Berufsausbildung, zum Beispiel in Sozial- oder Gesundheitsdienstberufen durchlaufen.

Im Jahr 2005 war Bürokauffrau der beliebteste Ausbildungsberuf unter jungen Frauen: 7,0 Prozent aller weiblichen Auszubildenden entschieden sich für dieses Berufsziel. Arzthelferin (6,8 Prozent), Kauffrau im Einzelhandel (6,3 Prozent) und Friseurin (5,8 Prozent) folgten auf den Plätzen zwei bis vier. Auffällig ist, dass sich unter den beliebtesten zehn Ausbildungsberufen junger Frauen nur dienstleis-

de oder verwaltende Berufe finden. Mit Ausnahme der Friseurin sind unter den zehn favorisierten Ausbildungsberufen junger Frauen keine handwerklichen Berufe.

Bei der Berufswahl junger Männer stehen dagegen Handwerksberufe im Vordergrund. Eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker wählten 8,0 Prozent. Industriemechaniker (5,3 Prozent) und Elektroniker (3,7 Prozent) folgen bei den jungen Männern auf den Plätzen zwei und drei der beliebtesten Ausbildungsberufe.

Junge Männer nutzen also ein breiteres Berufsspektrum als junge Frauen. Insgesamt haben sich 53,3 Prozent aller neuen weiblichen Auszubildenden 2005 für einen der zehn beliebtesten Berufe entschieden. Bei den jungen Männern entfielen auf die zehn beliebtesten Berufe lediglich 37,5 Prozent.

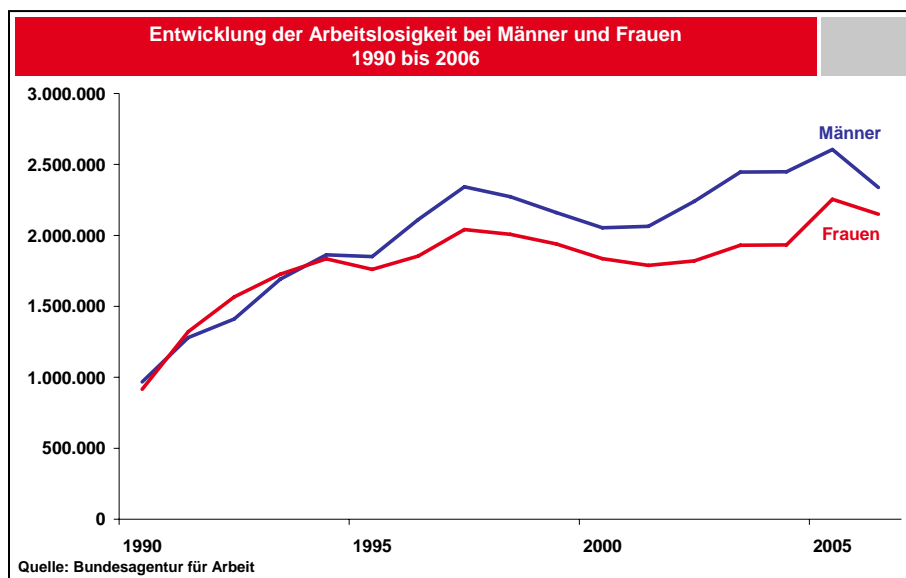


## 5. Arbeitslosigkeit

### 5.1 Entwicklung bis 2005: Frauen schneiden relativ besser ab

Zu Beginn der Rezessionsphase nach dem Wiedervereinigungsboom war die Frauenarbeitslosigkeit 1993 in absoluten Größen zuletzt größer als die Männerarbeitslosigkeit, der Anteil der Frauenarbeitslosigkeit lag bei 50,5 Prozent. In den Folgejahren stieg die Arbeitslosigkeit von Frauen langsamer als die der Männer.

Von 1998 bis 2001 sank die Frauenarbeitslosigkeit, während die der Männer bereits 2001 wieder zunahm. Auch in der Rezessionsphase seit 2000 stieg die Arbeitslosigkeit der Männer stärker als die der Frauen. Dies liegt vor allem darin begründet, dass überproportional viele Männer in Branchen beschäftigt sind, die relativ konjunkturanfällig sind (z.B. Bau- und Verarbeitendes Gewerbe). In Folge dieser Entwicklung sank der Anteil der arbeitslosen Frauen 2004 auf 44,1 Prozent.



### 5.2 2005: Hartz IV-Effekt betrifft vor allem Frauen

Die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zum Jahresbeginn 2005 („Hartz IV“) brachte auch für die Erfassung der registrierten Arbeitslosigkeit erhebliche Einschnitte mit sich. Es kam vor allem zu einer Offenlegung der stillen Reserve des Arbeitsmarktes in großem Ausmaß. Die „neuen“ Arbeitslosen haben zuvor Sozialhilfe bezogen oder waren Angehörige ehemaliger Arbeitslosenhilfeempfänger. Diese bis 2005 nicht arbeitslos registrierten erwerbsfähigen Menschen waren überwiegend weiblich, was zu einem sprunghaften Anstieg

der Frauenarbeitslosigkeit führte. Letztlich entfielen etwa 70 Prozent des so genannten Hartz IV-Effektes auf Frauen. Damit dürfte die Arbeitslosigkeit von Frauen allein aus diesem Grund im Jahresdurchschnitt 2005 um etwa 260.000 Personen zugenommen haben<sup>13</sup>. Der Frauenanteil an der Arbeitslosigkeit stieg infolge dessen um 2,3 Prozentpunkte auf 46,4 Prozent.

### 5.3 Arbeitslosigkeit seit 2006: Im Boom profitieren Männer stärker

2006 erreichte die gute Konjunktur den Arbeitsmarkt, jahresdurchschnittlich waren

373.800 Personen oder 7,7 Prozent weniger arbeitslos als 2005. Die Arbeitslosenquote lag mit 10,8 Prozent 0,9 Prozentpunkte unter der Arbeitslosenquote 2005. Die Zahl arbeitsloser Frauen ist 2006 um 106.000 oder 4,7 Prozent auf 2,15 Mio gesunken. Entsprechend sank die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote der Frauen (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) um 0,7 Prozentpunkte auf 11,0 Prozent. Die Zahl der arbeitslosen Männer ging binnen Jahresfrist um 268.000 oder 10,3 Prozent auf 2,73 Mio zurück. Die Arbeitslosenquote der Männer sank im gleichen Zeitraum um 1,2 Prozentpunkte auf 10,5 Prozent. Aufgrund des stärkeren Rückgangs der Männerarbeitslosigkeit hat sich im Jahresverlauf auch der Anteil von Frauen an der Arbeitslosigkeit weiter auf 47,9 Prozent erhöht.

Am aktuellen Rand ist die Arbeitslosigkeit von Frauen und Männern wegen der guten Konjunktur weiterhin rückläufig. Allerdings scheint es Männern besser zu gelingen, eine neue Beschäftigung aufzunehmen und ihren Status als Arbeitslose zu beenden, als Frauen. So sank von September 2006 auf September 2007 die Zahl der arbeitslosen Frauen um 313.000 Personen oder 14,8 Prozent. Die Männerarbeitslosigkeit sank im gleichen Zeitraum um 381.000 oder 18,0 Prozent. Der Frauenanteil an allen Arbeitslosen stieg entsprechend des relativ geringeren Rückgangs der Arbeitslosigkeit bei Frauen auf 51,1 Prozent an und liegt damit erstmals seit 14 Jahren wieder über 50 Prozent.

Für den langsameren Abbau von Frauenarbeitslosigkeit und den dadurch steigenden Anteil von Frauen an allen Arbeitslosen können folgende Gründe identifiziert werden:

## 5.4 Gründe für die relativ schlechtere Entwicklung der Frauenarbeitslosigkeit seit 2005

### ▪ **Unterschiedliche strukturelle Nachfrage nach Arbeitskräften im Boom**

Der Aufschwung am Arbeitsmarkt in den Jahren 2006 und 2007 ist zu großen Teilen von der Industrie getragen. Der Beschäftigungszuwachs konzentrierte sich entsprechend auf das Verarbeitende Gewerbe (73,7 Prozent Männeranteil) und den Bereich Logistik und Telekommunikation (71,7 Prozent Männeranteil). Ebenso wie im Baugewerbe (87,7 Prozent Männeranteil) handelt es sich hier um Branchen, in denen vorwiegend Männer beschäftigt sind. Zusammen wurden in den drei genannten Branchen fast 30 Prozent aller neun zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse begründet. So wie Männer in der Rezession überdurchschnittlich vom Beschäftigungsabbau betroffen sind, partizipieren sie jetzt überdurchschnittlich am Aufschwung.

### ▪ **Nachwirkungen des Hartz IV-Effekts**

Durch den Hartz IV-Effekt 2005 wurden vor allem Frauen neu als arbeitslos registriert, bei denen die letzte Erwerbstätigkeit schon länger zurück lag. Entsprechend schwierig ist nun die Integration in den Arbeitsmarkt, und entsprechend lange dauert die Arbeitslosigkeit dieser Frauen an. Im wirtschaftlichen Aufschwung steigen zwar auch die Arbeitsmarktchancen von schlechter Qualifizierten und Langzeitarbeitslosen, jedoch profitieren zunächst gut qualifizierte Menschen mit aktueller Berufserfahrung stärker von der Belebung.

Die Nachwirkungen des Hartz IV-Effektes, der sich stark auf Westdeutschland konzentriert hat, lassen sich auch an der unterschiedlichen Entwicklung der Arbeitslosigkeit von Frauen in Ost- und Westdeutschland ablesen. Zwar ist die Arbeitslosigkeit der Frauen in Ostdeutschland nach wie vor deutlich größer als in West-

deutschland, allerdings entwickelte sie sich im Jahresverlauf 2006 in Ostdeutschland günstiger als in Westdeutschland. Während die Arbeitslosenquote von Frauen in Westdeutschland nur um 0,6 Prozentpunkte auf 9,3 Prozent abnahm, sank sie in Ostdeutschland um 1,1 Prozentpunkte auf 17,5 Prozent.

#### ▪ **Erwerbsneigung und Arbeitslosigkeit**

Ein Teil des gestiegenen Anteils der Arbeitslosigkeit von Frauen erklärt sich mit der steigenden Erwerbsneigung von Frauen. Dadurch steigt das Arbeitskräfteangebot bei Frauen an, während es bei Männern stagniert bzw. aktuell bereits leicht zurückgeht. Da aber ein Teil des zusätzlichen weiblichen Angebotes auf zu wenig Nachfrage trifft bzw. die üblichen Such(arbeitslos)zeiten anfallen, steigt der Arbeitslosenbestand von Frauen an. In konjunkturell guten Zeiten führt dieser Effekt zu einem relativ langsameren Rückgang der Frauenarbeitslosigkeit.

#### ▪ **Geringfügige Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

Arbeitslosigkeit und geringfügig entlohnte Beschäftigung schließen einander nicht aus. Personen, die ausschließlich geringfügig beschäftigt sind, arbeiten tendenziell weniger als 15 Stunden in der Woche und können somit trotz ihrer Beschäftigung alle Kriterien erfüllen, um als arbeitslos zu gelten. Das nach wie vor bestehende Wachstum an ausschließlich geringfügig Beschäftigten wurde 2006 zu 71 Prozent von Frauen getragen. Ein Großteil der vorher arbeitslos registrierten Frauen dürfte aber diesen Status nicht verlassen haben, während Männer relativ häufiger in Stellen einmündeten, die die Arbeitslosigkeit beendeten.

#### ▪ **Frauen sind häufiger Nichtleistungsempfänger**

Im Jahr 2006 waren 664.800 Personen, darunter 409.900 Frauen, arbeitslos gemeldet, er-

hielten aber keine Leistungen (14,8 Prozent aller Arbeitslosen). Exemplarisch für diese Personengruppe sind Arbeitslose ohne ausreichende Versicherungsanwartschaftszeiten oder Personen mit abgelaufenen Arbeitslosenversicherungsanspruchszeiten. Um Nichtleistungsempfänger zu sein, fehlt beiden Gruppen die Bedürftigkeit als Voraussetzung für Arbeitslosengeld II.

Fehlende Bedürftigkeit könnte ein Indiz für einen geringer ausgeprägten ökonomischen Druck zur Arbeitsaufnahme sein. Arbeitslose Nichtleistungsempfänger haben tendenziell einen größeren Spielraum, eine Arbeit (nicht) aufzunehmen. Außerdem hält ein (nicht quantifizierbarer) Teil der arbeitslos gemeldeten Nichtleistungsempfänger seine Arbeitslosmeldung aus sozialrechtlichen Gründen aufrecht, da die Zeit der registrierten Arbeitslosigkeit in die Renten-Berechnung einfließt. Durch beide Umstände verlängert sich tendenziell die Dauer der Arbeitslosigkeit von Nichtleistungsempfängern. Da ein Großteil der Nichtleistungsbezieher Frauen ist, sinkt die Arbeitslosigkeit von Frauen aus den genannten Gründen weniger stark als die von Männern.

#### ▪ **Berufsrückkehrer und alleinerziehende Arbeitslose sind fast ausschließlich weiblich**

Unter allen arbeitslosen Frauen gab es im September 2007 258.600 Alleinerziehende. Diese Gruppe sowie die 130.000 arbeitslosen Berufsrückkehrerinnen haben es auf Grund ihrer familiären Verpflichtungen schwerer, ihre Arbeitslosigkeit zu beenden und eine Teilzeitbeschäftigung zu finden, als andere Frauen. Unter den arbeitslosen Männern spielen Berufsrückkehrer (1.700 im September 2007) und Alleinerziehende (18.000 im September 2007) eine bedeutend kleinere Rolle. Entsprechend geringer ist der Einfluss der familiären Situation von Berufsrückkehrern und Alleinerziehenden auf die Gesamtentwicklung der Arbeitslosigkeit von Männern.

**Fazit: Geringerer Rückgang der Frauenarbeitslosigkeit erklärt sich zum Teil mit grundsätzlich erfreulichen Umständen**

Die im Vergleich zu den Männern schlechtere Entwicklung der Arbeitslosigkeit von Frauen erklärt (und relativiert) sich teilweise mit grundsätzlich positiven Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt: Durch die zunehmende Erwerbsneigung erhöht sich das Angebot an weiblichen Arbeitskräften, und Frauen partizipieren stärker am Arbeitsleben. Auf dem Arbeitsmarkt führt dies nicht nur zu einem Anstieg der erwerbstätigen, sondern auch der erwerbslosen

Frauen. Bleibt gleichzeitig das Arbeitskräfteangebot von Männern stabil oder sinkt es gar, steigt der Anteil der arbeitslosen Frauen. Den gleichen angebotserhöhenden Effekt hatte die Aktivierung der Stillen Reserve durch die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe.

Außerdem profitieren im Aufschwung zunächst besonders diejenigen Berufe, die überwiegend von Männern ausgeübt werden. Auch dies lässt die Männerarbeitslosigkeit stärker sinken. Allerdings wird sich dieser Effekt in rezessiven Phasen wieder umkehren.

## Anmerkungen und Quellennachweise

<sup>1</sup> Die Frauenbeschäftigungsquote bildet den Anteil von erwerbstätigen Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren an allen Frauen dieser Altersgruppe ab. Quelle: Eurostat-Datenbank (Datenstand September 2007).

<sup>2</sup> Quelle: Eurostat-Datenbank.

<sup>3</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt, Eurostat-Datenbank (Datenstand September 2007).

<sup>4</sup> Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Broschüre stammten die neuesten Daten für die innerdeutschen Erwerbsquoten aus dem Jahr 2005 (vom Statistischen Bundesamt). Danach ist die Erwerbsquote der Frauen in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost höher als im früheren Bundesgebiet. 2005 lag sie in Ostdeutschland (ohne Berlin-West) bei 73,4 Prozent, in Westdeutschland bei 64,5 Prozent.

<sup>5</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und Erwerbstätigkeit – Entwicklung und Struktur 2000 – 2007, Nürnberg 2007.

<sup>6</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und Erwerbstätigkeit – Entwicklung und Struktur 2000-2007, Nürnberg 2007.

<sup>7</sup> Die Stichtagszahlen vom Juni werden im Allgemeinen als Jahresdurchschnitt bei den Daten zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, zur Teilzeit und zur geringfügigen Beschäftigung betrachtet. Daher werden die Juni-Daten als Referenzdaten für Vergleiche.

<sup>8</sup> Bei Müttern liegt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten sogar noch höher. So leisteten 38,0 Prozent aller Frauen, die im März 2004 mit Kindern unter 18 Jahren in einem Haushalt lebten, Teilzeitarbeit. In Westdeutschland betrug der Anteil der teilzeitarbeitenden Mütter 41,0 Prozent, im Osten 23,0 Prozent. Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 3. Mai 2005, „Rund zwei Fünftel der Mütter arbeiten Teilzeit“.

<sup>9</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt 2005, Sondernummer 1 der Amtlichen Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg 2006, S. 143.

<sup>10</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt – „Auszug aus Wirtschaft und Statistik – Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am 30. Juni 2004“, Wiesbaden 2006.

<sup>11</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt.

<sup>12</sup> Quelle: BMBF – Berufsbildungsbericht 2007.

<sup>13</sup> Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt 2005, Sondernummer 1 der Amtlichen Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg 2006, S. 68.

# Tabellenanhang



Situation von Frauen und Männern  
am Arbeits- und Ausbildungsmarkt



**Bundesagentur  
für Arbeit**

## Impressum

Herausgeber:



Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg  
SWA 3 - Arbeitsmarktberichterstattung  
Tel.: 0911/179-1071  
Fax: 0911/179-1383  
Mail: [arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de](mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de)

Diesen Tabellenanhang sowie die zugehörige Broschüre finden Sie unter  
<http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/000100/html/sonder/index.shtml>

Für weitere Daten wenden Sie sich bitte an das Statistik-Datenzentrum der Bundesagentur für Arbeit  
E-Mail: [service-haus.datenzentrum@arbeitsagentur.de](mailto:service-haus.datenzentrum@arbeitsagentur.de)  
Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de/>

Stand: Oktober 2007

### Zitiervorschlag

Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Situation von Frauen und Männern auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt – Lage und Entwicklung, Nürnberg 2007

## Inhaltsverzeichnis

		Seite
Tabelle 1	EU-Beschäftigungsquoten in Prozent - Männer und Frauen	4
Tabelle 2	EU-Beschäftigungsquoten in Prozent - Frauen	5
Tabelle 3	EU-Beschäftigungsquoten in Prozent - Männer	6
Tabelle 4	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Branchen und Arbeitszeit	7
Tabelle 5	Sozialversicherungspflichtige und geringfügig entlohnte Beschäftigung nach Geschlecht und Alter	8
Tabelle 6	Geringfügig entlohnte Beschäftigung nach Geschlecht und Nationalität	9
Tabelle 7	Arbeitslose Frauen und Männer in Deutschland	10
Tabelle 8	Arbeitslosenquoten von Frauen und Männern in Deutschland	11
Tabelle 9	Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit von Frauen im Rechtskreis SGB III (BA)	12
Tabelle 10	Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit von Männern im Rechtskreis SGB III (BA)	13
Tabelle 11	Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit von Frauen im Rechtskreis SGB II	14
Tabelle 12	Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit von Männern im Rechtskreis SGB II	15
Tabelle 13	Dauer der Arbeitslosigkeit nach Geschlecht	16
Tabelle 14	Arbeitslose Berufsrückkehrer	17

**Tabelle 1: EU-Beschäftigungsquoten in Prozent - Männer und Frauen**

Länder / Strukturen	Jahresdurchschnitte 2000 bis 2006						
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Europäische Union (EC6-1972, EC9-1980, EC10-1985, EC12-1994, EU15-2004, EU25-2006, EU27)	63.2	63.9	64.2	64.3	64.5	63.9	64.7
EU 27 Europäische Union (27 Länder)	62.1	62.5	62.4	62.6	62.7	63.4	64.4
EU 25 Europäische Union (25 Länder)	62.2	62.7	62.8	62.9	63.0	63.9	64.7
EU 15 Europäische Union (15 Länder)	63.2	63.9	64.2	64.3	64.5	65.3	66.0
Belgien	60.9	59.7	59.7	59.3	60.5	61.1	61.0
Bulgarien	51.5	50.7	51.1	53.1	55.1	55.8	58.6
Tschechische Republik	64.9	65.0	65.5	64.9	64.1	64.8	65.3
Dänemark	76.4	75.9	76.4	75.1	76.0	75.9	77.4
Deutschland (einschließlich ex-DDR seit 1991)	65.3	65.7	65.4	64.9	64.3	66.0	67.7
Estland	60.3	60.8	61.7	62.3	62.9	64.4	68.1
Irland	64.5	65.2	65.1	65.1	65.5	67.6	68.6
Griechenland	56.6	56.5	57.7	58.9	59.6	60.1	61.0
Spanien	56.1	57.7	58.6	59.7	60.9	63.3	64.7
Frankreich	61.7	62.7	62.9	63.2	62.8	63.1	63.0
Italien	53.4	54.5	55.4	56.1	57.7	57.6	58.4
Zypern	65.4	67.9	68.5	69.2	69.4	68.5	69.6
Lettland	57.4	58.9	60.5	61.7	62.2	63.3	66.3
Litauen	59.6	58.1	60.6	62.8	61.4	62.6	63.6
Luxemburg (Grand-Duché)	62.7	63.0	63.6	62.2	62.5	63.6	63.6
Ungarn	55.9	56.1	56.2	57.0	56.6	56.9	57.3
Malta	54.5	54.7	55.0	54.6	53.4	53.9	54.8
Niederlande	72.9	74.1	74.5	73.8	73.1	73.2	73.7
Österreich	67.9	67.8	68.1	68.2	66.5	68.6	70.2
Polen	55.1	53.7	51.7	51.4	51.4	52.8	54.5
Portugal	68.2	68.9	69.2	68.2	68.0	67.5	67.9
Rumänien	64.2	63.3	58.6	58.7	58.7	57.6	58.8
Slowenien	62.7	63.6	64.3	62.5	65.6	66.0	66.6
Slowakei	56.3	56.7	56.5	57.9	56.7	57.7	59.4
Finnland	68.1	69.1	69.1	68.7	68.3	68.4	69.3
Schweden	71.1	74.4	74.0	73.6	72.4	72.5	73.1
Vereinigtes Königreich	71.0	71.3	71.2	71.3	71.5	71.7	71.5

Quelle: Eurostat Datenbank (Datenstand September)

**Tabelle 2: EU-Beschäftigungsquoten in Prozent - Frauen**

EU-Beschäftigungsquoten in Prozent - Frauen	Jahresdurchschnitte 2000 bis 2006						
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Länder / Strukturen</b>							
Europäische Union (EC6-1972, EC9-1980, EC10-1985, EC12-1994, EU15-2004, EU25-2006, EU27)	53.9	54.9	55.5	56.1	56.5	56.5	57.4
EU 27 Europäische Union (27 Länder)	53.6	54.3	54.5	54.9	55.3	56.2	57.2
EU 25 Europäische Union (25 Länder)	53.5	54.2	54.6	55.1	55.4	56.5	57.4
EU 15 Europäische Union (15 Länder)	53.9	54.9	55.5	56.1	56.5	57.7	58.6
Belgien	51.9	50.7	51.1	51.4	53.0	53.8	54.0
Bulgarien	47.2	47.9	48.2	49.5	51.6	51.7	54.6
Tschechische Republik	56.8	56.9	57.1	56.6	56.1	56.3	56.8
Dänemark	72.1	71.4	72.6	70.5	72.0	71.9	73.4
Deutschland (einschließlich ex-DDR seit 1991)	57.8	58.7	58.8	58.9	58.5	60.6	62.4
Estland	57.2	56.9	57.6	58.3	60.3	62.1	65.3
Irland	53.2	54.0	55.2	55.3	55.8	58.3	59.3
Griechenland	41.8	41.7	43.1	44.5	45.5	46.1	47.4
Spanien	41.2	42.8	44.3	46.1	47.9	51.2	53.0
Frankreich	54.8	55.7	56.4	57.3	56.9	57.6	57.7
Italien	39.3	40.9	41.9	42.8	45.2	45.3	46.3
Zypern	53.0	57.1	59.0	60.2	59.7	58.4	60.3
Lettland	53.3	56.1	57.6	57.8	57.4	59.3	62.4
Litauen	58.2	56.9	57.2	60.0	57.8	59.4	61.0
Luxemburg (Grand-Duché)	50.0	50.8	51.5	50.9	51.9	53.7	54.6
Ungarn	49.4	49.6	49.8	50.9	50.5	51.0	51.1
Malta	33.4	32.7	34.3	33.4	31.6	33.7	34.9
Niederlande	63.4	65.3	65.9	66.0	65.7	66.4	66.7
Österreich	59.7	59.8	61.0	61.1	60.1	62.0	63.5
Polen	49.3	48.3	46.7	46.4	46.1	46.8	48.2
Portugal	60.5	61.2	61.7	61.5	61.7	61.7	62.0
Rumänien	59.0	58.2	52.8	52.8	53.5	51.5	53.0
Slowenien	58.5	58.6	59.8	57.7	61.3	61.3	61.8
Slowakei	51.1	51.8	51.2	52.3	50.6	50.9	51.9
Finnland	65.2	66.6	67.3	67.1	66.2	66.5	67.3
Schweden	69.7	72.6	72.5	72.2	70.8	70.4	70.7
Vereinigtes Königreich	64.5	64.9	65.2	65.3	65.6	65.9	65.8

Quelle: Eurostat Datenbank (Datenstand September)

**Tabelle 3: EU-Beschäftigungsquoten in Prozent - Männer**

EU-Beschäftigungsquoten in Prozent - Männer	Jahresdurchschnitte 2000 bis 2006						
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Länder / Strukturen</b>							
Europäische Union (EC6-1972, EC9-1980, EC10-1985, EC12-1994, EU15-2004, EU25-2006, EU27)	72.5	73.0	72.8	72.6	72.4	71.3	72.1
EU 27 Europäische Union (27 Länder)	70.7	70.8	70.4	70.3	70.1	70.8	71.6
EU 25 Europäische Union (25 Länder)	71.0	71.3	71.0	70.8	70.6	71.3	72.1
EU 15 Europäische Union (15 Länder)	72.5	73.0	72.8	72.6	72.4	72.9	73.5
Belgien	69.8	68.5	68.1	67.1	67.9	68.3	67.9
Bulgarien	56.1	53.6	54.1	56.7	58.7	60.0	62.8
Tschechische Republik	73.1	73.1	73.9	73.2	72.1	73.3	73.7
Dänemark	80.7	80.2	80.2	79.7	79.9	79.8	81.2
Deutschland (einschließlich ex-DDR seit 1991)	72.7	72.6	71.8	70.9	70.0	71.3	73.0
Estland	63.7	65.1	66.2	66.8	65.8	67.0	71.0
Irland	75.7	76.2	75.0	74.7	75.2	76.9	77.7
Griechenland	71.7	71.6	72.5	73.5	74.0	74.2	74.6
Spanien	71.0	72.5	72.7	73.2	73.6	75.2	76.2
Frankreich	68.8	69.8	69.6	69.3	68.8	68.8	68.5
Italien	67.6	68.1	68.9	69.5	70.3	69.9	70.5
Zypern	78.6	79.4	78.8	78.8	79.9	79.2	79.4
Lettland	61.9	61.9	63.6	65.9	67.4	67.6	70.4
Litauen	61.1	59.5	64.3	65.8	65.2	66.1	66.3
Luxemburg (Grand-Duché)	75.0	74.9	75.5	73.3	72.8	73.3	72.6
Ungarn	62.7	62.9	62.9	63.5	63.1	63.1	63.8
Malta	75.3	76.6	75.6	75.6	75.0	73.8	74.5
Niederlande	82.1	82.7	82.9	81.4	80.2	79.9	80.5
Österreich	76.2	75.9	75.3	75.4	73.0	75.4	76.9
Polen	61.2	59.2	57.0	56.4	56.8	58.9	60.9
Portugal	76.2	76.9	76.8	75.0	74.4	73.4	73.9
Rumänien	69.5	68.6	64.5	64.7	64.1	63.7	64.6
Slowenien	66.7	68.5	68.7	67.2	69.9	70.4	71.1
Slowakei	61.6	61.8	61.9	63.5	62.9	64.6	67.0
Finnland	71.1	71.6	70.9	70.3	70.3	70.3	71.4
Schweden	72.6	76.1	75.5	74.9	74.0	74.4	75.5
Vereinigtes Königreich	77.6	77.9	77.3	77.5	77.6	77.6	77.3

Quelle: Eurostat Datenbank (Datenstand September)

**Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Branchen und Arbeitszeit**

Sozialversicherungspflichtige beschäftigte Frauen und Männer nach Wirtschaftsabschnitten der WZ 93 und WZ 2003 in Deutschland, zu den Stichtagen 2003 und 2006 (30.6. d. J.)									
Stichtag	Wirtschaftsabschnitte der WZ 93 und WZ 2003		Deutschland					Beschäftigten im	
			insgesamt	darunter (Spalte 1)					
				Männer		Frauen			
				Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7			
30.06.2003	Land- u.Forstwirt., Fischerei, Fischzu.	A,B	321.134	219.051	8.135	78.773	15.145	70,7%	29,2%
	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	C	120.499	108.256	348	10.494	1.384	90,1%	9,9%
	Verarbeitendes Gewerbe	D	6.937.910	4.988.144	78.531	1.567.552	303.124	73,0%	27,0%
	Energie- u. Wasserversorgung	E	250.054	184.816	5.560	47.319	12.309	76,1%	23,8%
	Baugewerbe	F	1.745.887	1.515.467	15.791	167.997	46.399	87,7%	12,3%
	Handel;Instandh.u.Rep.v.Kfz u.Gebr.güter	G	4.030.654	1.881.418	76.272	1.324.136	747.700	48,6%	51,4%
	Gastgewerbe	H	766.176	277.738	44.467	340.039	103.719	42,1%	57,9%
	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	I	1.489.280	1.001.922	55.807	314.173	117.182	71,0%	29,0%
	Kredit- u. Versicherungsgewerbe	J	1.050.687	452.124	14.266	441.224	142.899	44,4%	55,6%
	Grundst-,Wohnungswesen,Vermietung usw.	K	3.117.285	1.532.286	110.482	1.068.054	404.736	52,7%	47,2%
	Öff. Verw., SV, Exterr. Org.	L,Q	1.741.203	663.873	44.693	649.828	381.309	40,7%	59,2%
	Erziehung u. Unterricht	M	1.033.394	288.345	69.630	377.289	297.895	34,6%	65,3%
	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	N	3.083.164	532.213	74.233	1.639.585	836.335	19,7%	80,3%
	Sonst. Dienstleistungen, priv. Haushalte	O,P	1.264.783	469.539	53.705	513.943	225.319	41,4%	58,4%
	alle nicht Zugeordneten	9	2.576	1.191	115	785	438	50,7%	47,5%
insgesamt	SSS	26.954.686	14.116.383	652.035	8.541.191	3.635.893	54,8%	45,2%	
30.06.2006 <sup>1</sup>	Land- u.Forstwirt., Fischerei, Fischzu.	A,B	308.209	212.775	7.317	74.022	14.052	71,4%	28,6%
	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	C	105.132	94.558	423	8.863	1.279	90,3%	9,6%
	Verarbeitendes Gewerbe	D	6.594.962	4.769.148	92.118	1.433.166	299.678	73,7%	26,3%
	Energie- u. Wasserversorgung	E	249.944	182.189	7.454	46.510	13.744	75,9%	24,1%
	Baugewerbe	F	1.530.738	1.325.423	16.506	145.138	43.440	87,7%	12,3%
	Handel;Instandh.u.Rep.v.Kfz u.Gebr.güter	G	3.903.520	1.819.290	84.885	1.237.664	760.429	48,8%	51,2%
	Gastgewerbe	H	754.945	277.017	46.062	325.566	106.063	42,8%	57,2%
	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	I	1.501.122	1.011.853	64.625	302.785	121.488	71,7%	28,3%
	Kredit- u. Versicherungsgewerbe	J	999.540	419.493	19.835	402.822	157.192	44,0%	56,0%
	Grundst-,Wohnungswesen,Vermietung usw.	K	3.402.750	1.745.337	117.520	1.122.112	415.449	54,7%	45,2%
	Öff. Verw., SV, Exterr. Org.	L,Q	1.683.509	607.885	60.680	598.776	415.403	39,7%	60,2%
	Erziehung u. Unterricht	M	967.654	254.646	66.180	342.302	304.196	33,2%	66,8%
	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	N	3.130.639	523.410	87.439	1.586.091	932.866	19,5%	80,5%
	Sonst. Dienstleistungen, priv. Haushalte	O,P	1.217.827	451.765	50.152	490.675	222.658	41,2%	58,6%
	alle nicht Zugeordneten	9	3.845	2.031	132	1.199	449	56,3%	42,9%
insgesamt	SSS	26.354.336	13.696.820	721.328	8.117.691	3.808.386	54,7%	45,3%	

<sup>1</sup> vorläufige Ergebnisse

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtige und geringfügig entlohnte Beschäftigung nach Geschlecht und Alter

Sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Geschlecht und Altersgruppen (Vergleich 2003 / 2006)									
Geschlecht	Altersgruppe	30. Juni 2003				30.06.2006 <sup>1)</sup>			
		SVB 9	GeB insgesamt 10	ausschl. GeB 11	i. Nebenjob GeB 12	SVB 21	GeB insgesamt 22	ausschl. GeB 23	i. Nebenjob GeB 24
Insgesamt	Insgesamt	26.954.686	5.532.842	4.375.325	1.157.517	26.354.336	6.750.892	4.853.596	1.897.296
	unter 20	931.680	546.077	509.108	36.969	838.356	470.529	427.848	42.681
	20 bis 24	2.429.255	507.134	366.286	140.848	2.275.954	665.030	459.459	205.571
	25 bis 29	2.693.565	421.374	268.786	152.588	2.721.138	602.152	344.879	257.273
	30 bis 34	3.478.002	505.658	338.744	166.914	2.832.391	562.677	321.878	240.799
	35 bis 39	4.268.114	635.831	463.138	172.693	3.793.660	760.282	476.111	284.171
	40 bis 44	4.067.705	590.672	437.847	152.825	4.203.068	829.905	536.716	293.189
	45 bis 49	3.418.305	473.642	353.146	120.496	3.663.871	692.548	456.701	235.847
	50 bis 54	2.918.664	430.983	334.030	96.953	2.985.935	561.085	393.167	167.918
	55 bis 59	1.894.430	340.705	282.545	58.160	2.197.729	479.670	368.811	110.859
60 bis 65	744.598	520.995	481.345	39.650	737.499	433.728	393.552	40.176	
65 und mehr	110.368	559.771	540.350	19.421	104.735	693.286	674.474	18.812	
Männer	Insgesamt	14.773.376	1.860.988	1.366.565	494.423	14.423.814	2.409.011	1.590.142	818.869
	unter 20	532.123	262.525	243.353	19.172	491.777	224.585	201.526	23.059
	20 bis 24	1.203.493	218.907	156.607	62.300	1.167.779	292.008	200.744	91.264
	25 bis 29	1.413.432	157.156	95.416	61.740	1.415.360	246.757	139.074	107.683
	30 bis 34	1.962.013	129.556	64.975	64.581	1.577.950	180.604	80.693	99.911
	35 bis 39	2.430.849	140.961	68.218	72.743	2.153.952	204.089	83.356	120.733
	40 bis 44	2.235.284	131.575	66.873	64.702	2.337.632	216.164	91.261	124.903
	45 bis 49	1.820.305	113.945	63.503	50.442	1.969.258	184.935	87.305	97.630
	50 bis 54	1.554.012	109.092	68.732	40.360	1.583.156	159.720	89.855	69.865
	55 bis 59	1.051.805	103.178	76.238	26.940	1.197.282	155.277	104.951	50.326
60 bis 65	498.375	216.372	196.337	20.035	459.704	188.897	167.462	21.435	
65 und mehr	71.685	277.721	266.313	11.408	69.964	355.975	343.915	12.060	
Frauen	Insgesamt	12.181.310	3.671.854	3.008.760	663.094	11.930.522	4.341.881	3.263.454	1.078.427
	unter 20	399.557	283.552	265.755	17.797	346.579	245.944	226.322	19.622
	20 bis 24	1.225.762	288.227	209.679	78.548	1.108.175	373.022	258.715	114.307
	25 bis 29	1.280.133	264.218	173.370	90.848	1.305.778	355.395	205.805	149.590
	30 bis 34	1.515.989	376.102	273.769	102.333	1.254.441	382.073	241.185	140.888
	35 bis 39	1.837.265	494.870	394.920	99.950	1.639.708	556.193	392.755	163.438
	40 bis 44	1.832.421	459.097	370.974	88.123	1.865.436	613.741	445.455	168.286
	45 bis 49	1.598.000	359.697	289.643	70.054	1.694.613	507.613	369.396	138.217
	50 bis 54	1.364.652	321.891	265.298	56.593	1.402.779	401.365	303.312	98.053
	55 bis 59	842.625	237.527	206.307	31.220	1.000.447	324.393	263.860	60.533
60 bis 65	246.223	304.623	285.008	19.615	277.795	244.831	226.090	18.741	
65 und mehr	38.683	282.050	274.037	8.013	34.771	337.311	330.559	6.752	

1) vorläufige Ergebnisse

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Tabelle 6: Geringfügig entlohnte Beschäftigung nach Geschlecht und Nationalität**

<b>Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Merkmalen in Deutschland</b>																		
Ende des Monats	Insgesamt	davon (Sp. 1)		Deutsche	davon (Sp. 4)		Ausländer <sup>2)</sup>	davon (Sp. 7)										
		Männer	Frauen		Männer	Frauen		Männer	Frauen									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9									
1999 Juni	Daten stehen erst ab dem Stichtag 30. Juni 2003 zur Verfügung.																	
September																		
Dezember																		
2000 März																		
Juni																		
September																		
Dezember																		
2001 März																		
Juni																		
September																		
Dezember																		
2002 März																		
Juni																		
September																		
Dezember																		
2003 März	Daten stehen erst ab dem Stichtag 30. Juni 2003 zur Verfügung.																	
Juni										5.532.842	1.860.988	3.671.854	5.063.517	1.683.120	3.380.397	460.209	174.632	285.577
September										5.749.827	1.967.393	3.782.434	5.253.333	1.773.284	3.480.049	483.988	189.179	294.809
Dezember										5.981.807	2.076.124	3.905.683	5.457.151	1.866.885	3.590.266	509.607	203.129	306.478
2004 März										6.210.616	2.187.535	4.023.081	5.650.658	1.959.926	3.690.732	544.003	221.113	322.890
Juni										6.465.645	2.298.306	4.167.339	5.882.996	2.058.602	3.824.394	566.852	233.277	333.575
September <sup>1)</sup>										6.565.335	2.337.518	4.227.817	5.975.420	2.093.737	3.881.683	575.196	238.234	336.962
Dezember <sup>1)</sup>										6.666.530	2.376.129	4.290.401	6.063.944	2.126.213	3.937.731	588.813	244.838	343.975
2005 März <sup>1)</sup>										6.438.763	2.290.334	4.148.429	5.847.914	2.045.620	3.802.294	580.266	240.969	339.297
Juni <sup>1)</sup>										6.491.964	2.312.831	4.179.133	5.893.886	2.063.103	3.830.783	588.571	246.422	342.149
September <sup>1)</sup>										6.611.139	2.355.671	4.255.468	6.000.680	2.099.949	3.900.731	601.073	252.488	348.585
Dezember <sup>1)</sup>										6.739.382	2.402.406	4.336.976	6.115.267	2.141.801	3.973.466	615.387	257.636	357.751
2006 März <sup>1)</sup>	6.606.063	2.347.399	4.258.664	5.989.601	2.091.865	3.897.736	605.352	252.412	352.940									
Juni <sup>1)</sup>	6.750.892	2.409.011	4.341.881	6.113.367	2.142.658	3.970.709	627.217	263.475	363.742									
September <sup>1)</sup>	6.749.414	2.407.330	4.342.084	6.115.011	2.142.247	3.972.764	624.906	262.482	362.424									
Dezember <sup>1)</sup>	6.915.919	2.470.671	4.445.248	6.260.076	2.197.847	4.062.229	643.879	269.520	374.359									

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) vorläufige Ergebnisse

2) ab Juni 1999: Ausländer = Ausländer ohne Sonstige (Nichtdeutsche)

**Tabelle 7: Arbeitslose Frauen und Männer in Deutschland**

Zeit	Arbeitslosenbestand															
	Frauen								Männer							
	Saisonbereinigte Werte		Ursprungswerte						Saisonbereinigte Werte		Ursprungswerte					
	Anzahl in Tsd.	Veränd. geg. Vormonat in Tsd.	Anzahl	Anteil an allen in %	Veränd. geg. Vormonat		Veränd. geg. Vorjahr		Anzahl in Tsd.	Veränd. geg. Vormonat in Tsd.	Anzahl	Anteil an allen in %	Veränd. geg. Vormonat		Veränd. geg. Vorjahr	
					absolut	in %	absolut	in %					absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
<b>2004 JD</b>	.	.	<b>1.932.563</b>	<b>44,1</b>	.	.	<b>+1.983</b>	<b>+0,1</b>	.	.	<b>2.448.719</b>	<b>55,9</b>	.	.	<b>+2.504</b>	<b>+0,1</b>
<b>2005 JD</b>	.	.	<b>2.254.773</b>	<b>46,4</b>	.	.	<b>+322.210</b>	<b>+16,7</b>	.	.	<b>2.605.656</b>	<b>53,6</b>	.	.	<b>+156.938</b>	<b>+6,4</b>
<b>2006 JD</b>	.	.	<b>2.149.118</b>	<b>47,9</b>	.	.	<b>-105.655</b>	<b>-4,7</b>	.	.	<b>2.337.822</b>	<b>52,1</b>	.	.	<b>-267.835</b>	<b>-10,3</b>
<b>2006</b>																
Januar	2.215	+15	2.276.643	45,4	+106.120	+4,9	+18.200	+0,8	2.514	+39	2.733.718	54,6	+300.597	+12,4	-94.686	-3,3
Februar	2.209	-6	2.269.080	45,0	-7.563	-0,3	-80.042	-3,4	2.510	-4	2.778.434	55,0	+44.716	+1,6	-160.689	-5,5
März	2.207	-2	2.245.205	45,1	-23.875	-1,1	-91.042	-3,9	2.519	+9	2.732.099	54,9	-46.335	-1,7	-197.739	-6,7
April	2.197	-10	2.220.507	46,4	-24.698	-1,1	-87.592	-3,8	2.479	-40	2.569.794	53,6	-162.305	-5,9	-174.536	-6,4
Mai	2.183	-14	2.159.150	47,6	-61.357	-2,8	-98.340	-4,4	2.406	-73	2.379.049	52,4	-190.745	-7,4	-247.699	-9,4
Juni	2.168	-15	2.122.492	48,3	-36.658	-1,7	-106.495	-4,8	2.361	-45	2.276.046	51,7	-103.003	-4,3	-275.559	-10,8
Juli	2.144	-24	2.152.161	49,1	+29.669	+1,4	-129.528	-5,7	2.300	-61	2.233.755	50,9	-42.291	-1,9	-321.204	-12,6
August	2.146	+2	2.172.774	49,7	+20.613	+1,0	-113.149	-4,9	2.286	-14	2.198.681	50,3	-35.074	-1,6	-312.910	-12,5
September	2.135	-11	2.116.382	49,9	-56.392	-2,6	-106.756	-4,8	2.262	-24	2.120.849	50,1	-77.832	-3,5	-302.069	-12,5
Oktober	2.099	-36	2.050.841	50,2	-65.541	-3,1	-135.696	-6,2	2.211	-51	2.033.096	49,8	-87.753	-4,1	-334.065	-14,1
November	2.061	-38	2.007.585	50,3	-43.256	-2,1	-163.488	-7,5	2.149	-62	1.987.438	49,7	-45.658	-2,2	-370.641	-15,7
Dezember	2.027	-34	1.996.592	49,8	-10.993	-0,5	-173.931	-8,0	2.057	-92	2.010.903	50,2	+23.465	+1,2	-422.218	-17,4
<b>2007</b>																
Januar	2.006	-21	2.067.558	48,3	+70.966	+3,6	-209.085	-9,2	2.000	-57	2.216.504	51,7	+205.601	+10,2	-517.214	-18,9
Februar	1.975	-31	2.034.782	47,9	-32.776	-1,6	-234.298	-10,3	1.946	-54	2.212.050	52,1	-4.454	-0,2	-566.384	-20,4
März	1.951	-24	1.989.384	48,2	-45.398	-2,2	-255.821	-11,4	1.919	-27	2.134.749	51,8	-77.301	-3,5	-597.350	-21,9
April	1.930	-21	1.954.472	49,2	-34.912	-1,8	-266.035	-12,0	1.929	+10	2.021.294	50,8	-113.455	-5,3	-548.500	-21,3
Mai	1.917	-13	1.893.666	49,7	-60.806	-3,1	-265.484	-12,3	1.945	+16	1.918.113	50,3	-103.181	-5,1	-460.936	-19,4
Juni	1.892	-25	1.846.334	50,1	-47.332	-2,5	-276.158	-13,0	1.923	-22	1.840.756	49,9	-77.357	-4,0	-435.290	-19,1
Juli	1.872	-20	1.879.239	50,6	+32.905	+1,8	-272.922	-12,7	1.903	-20	1.835.744	49,4	-5.012	-0,3	-398.011	-17,8
August	1.862	-10	1.889.190	51,0	+9.951	+0,5	-283.584	-13,1	1.903	+0	1.816.216	49,0	-19.528	-1,1	-382.465	-17,4
September																
Oktober																
November																
Dezember																

**Tabelle 8: Arbeitslosenquoten von Frauen und Männern in Deutschland**

Zeit	Arbeitslosenquoten							
	Frauen in %				Männer in %			
	bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %-punkten	bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %-punkten	bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %-punkten	bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %-punkten
<b>2004 JD</b>	10,1	+0,0	10,9	+0,1	11,0	+0,1	12,5	+0,1
<b>2005 JD</b>	11,7	+1,7	12,7	+1,8	11,7	+0,7	13,4	+0,9
<b>2006 JD</b>	11,0	-0,7	12,0	-0,7	10,5	-1,2	12,0	-1,4
<b>2006</b>								
Januar	11,9	+0,1	12,8	+0,1	12,3	-0,4	14,1	-0,4
Februar	11,8	-0,5	12,8	-0,4	12,5	-0,7	14,3	-0,7
März	11,7	-0,5	12,6	-0,5	12,3	-0,8	14,0	-1,0
April	11,6	-0,5	12,5	-0,5	11,5	-0,8	13,2	-0,8
Mai	11,1	-0,7	12,0	-0,7	10,6	-1,2	12,3	-1,1
Juni	10,9	-0,7	11,8	-0,7	10,2	-1,2	11,7	-1,4
Juli	11,0	-0,9	12,0	-0,8	10,0	-1,5	11,5	-1,6
August	11,2	-0,7	12,1	-0,8	9,8	-1,5	11,3	-1,6
September	10,9	-0,7	11,8	-0,7	9,5	-1,4	10,9	-1,6
Oktober	10,5	-0,9	11,4	-0,9	9,1	-1,5	10,5	-1,7
November	10,3	-1,0	11,2	-1,0	8,9	-1,7	10,3	-1,8
Dezember	10,3	-1,0	11,1	-1,1	9,0	-1,9	10,4	-2,1
<b>2007</b>								
Januar	10,6	-1,3	11,5	-1,3	9,9	-2,4	11,4	-2,7
Februar	10,4	-1,4	11,3	-1,5	9,9	-2,6	11,4	-2,9
März	10,2	-1,5	11,1	-1,5	9,6	-2,7	11,0	-3,0
April	10,0	-1,6	10,9	-1,6	9,0	-2,5	10,4	-2,8
Mai	9,7	-1,4	10,5	-1,5	8,6	-2,0	9,9	-2,4
Juni	9,4	-1,5	10,2	-1,6	8,2	-2,0	9,5	-2,2
Juli	9,6	-1,4	10,4	-1,6	8,2	-1,8	9,5	-2,0
August	9,7	-1,5	10,5	-1,6	8,1	-1,7	9,4	-1,9
September								
Oktober								
November								
Dezember								

**Tabelle 9: Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit von Frauen im Rechtskreis SGB III**

Zeit	Bestand absolut (Frauen)	davon ... Monate arbeitslos			durchschnittl. bisherige Dauer in Wochen	Zugang absolut (Frauen)	Abgang absolut (Frauen)	davon ... Monate arbeitslos			durchschnittlich abgeschlossene Dauer in Wochen	
		0 bis 3 Monate in %	3 bis 12 Monate in %	über 12 Monate in %				0 bis 3 Monate in %	3 bis 12 Monate in %	über 12 Monate in %	Frauen in Wochen	vgl. alle Arbeitslosen
		1	2	3				4	5	6	7	8
<b>2004 JD</b>	<b>1.932.563</b>	<b>24,4</b>	<b>35,1</b>	<b>40,5</b>	<b>70,6</b>	<b>3.384.128</b>	<b>3.312.906</b>	<b>34,9</b>	<b>41,6</b>	<b>23,4</b>	<b>41,3</b>	<b>38,1</b>
<b>2005 JD</b>	<b>1.019.915</b>	<b>29,9</b>	<b>40,4</b>	<b>29,8</b>	<b>57,0</b>	<b>2.052.754</b>	<b>2.026.954</b>	<b>24,4</b>	<b>42,6</b>	<b>17,6</b>	<b>33,9</b>	<b>27,7</b>
<b>2006 JD</b>	<b>859.582</b>	<b>29,6</b>	<b>38,1</b>	<b>32,3</b>	<b>61,7</b>	<b>1.890.828</b>	<b>1.883.000</b>	<b>43,3</b>	<b>39,9</b>	<b>16,8</b>	<b>32,4</b>	<b>26,1</b>
<b>2006</b>												
Januar	981.817	33,3	36,7	30,0	56,4	231.637	149.398	44,2	38,2	17,6	31,6	25,7
Februar	957.426	32,2	37,4	30,4	58,0	144.505	152.065	45,5	38,4	16,2	29,9	23,7
März	919.709	30,3	38,5	31,2	59,9	135.350	156.110	43,9	39,1	17,0	32,0	24,3
April	890.079	26,7	41,4	31,9	61,1	139.593	156.584	41,9	41,9	16,2	32,3	23,0
Mai	843.211	25,2	41,8	33,0	63,7	129.576	164.050	37,0	46,2	16,8	33,4	25,6
Juni	818.088	24,0	42,0	34,0	65,7	125.546	142.389	37,4	45,4	17,3	34,6	28,3
Juli	849.595	28,6	38,5	32,9	62,6	188.744	149.056	39,0	43,4	17,6	34,0	28,3
August	862.260	31,3	36,5	32,2	61,4	166.816	144.898	45,0	38,1	16,9	32,4	27,3
September	829.866	31,5	35,4	33,1	63,1	167.500	189.289	50,3	35,2	14,4	28,9	25,0
Oktober	800.867	30,0	36,2	33,7	63,7	165.198	182.645	46,9	36,8	16,3	32,0	27,0
November	783.188	30,2	36,4	33,4	63,7	154.776	160.786	43,2	38,8	18,0	34,3	29,0
Dezember	778.879	30,7	36,2	33,1	63,6	141.587	135.730	43,3	38,6	18,1	35,0	29,0
<b>2007</b>												
Januar	829.622	33,8	33,8	32,4	60,1	198.860	138.112	45,4	37,9	16,7	31,4	25,3
Februar	802.289	33,0	34,5	32,5	61,0	143.428	156.844	46,0	36,7	17,2	32,0	24,7
März	763.045	32,4	35,1	32,5	62,4	140.208	166.721	46,0	37,3	16,7	32,4	24,4
April	730.075	29,7	37,2	33,0	63,7	163.929	185.361	45,0	39,5	15,5	31,7	24,1
Mai	685.228	28,8	38,0	33,2	65,4	123.223	157.959	41,8	41,0	17,3	34,7	27,1
Juni	652.174	27,6	39,3	33,1	66,3	125.937	150.208	40,2	40,9	18,9	38,0	29,9
Juli	676.808	33,1	36,2	30,7	61,6	195.760	163.746	42,8	38,9	18,3	37,0	29,3
August	675.375	36,2	34,4	29,3	59,6	162.448	153.920	47,7	34,7	17,6	35,6	28,1
September												
Oktober												
November												
Dezember												
<b>Gleitende(r) Jahres-durchschnitt/-summe<sup>1)</sup></b>	<b>750.618</b>	<b>31,5</b>	<b>36,0</b>	<b>32,6</b>	<b>62,9</b>	<b>1.882.854</b>	<b>1.941.321</b>	<b>45,0</b>	<b>38,0</b>	<b>17,0</b>	<b>33,4</b>	<b>26,7</b>

<sup>1)</sup> Bestand: gleitender Jahresdurchschnitt 2006/07 ; Bewegungsgrößen: gleitende Jahressumme 2006/07

**Tabelle 10: Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit von Männern im Rechtskreis SGB III (BA) <sup>1)</sup>**

Zeit	Bestand absolut (Männer)	davon ... Monate arbeitslos			durchschnittl. bisherige Dauer in Wochen	Zugang absolut (Männer)	Abgang absolut (Männer)	davon ... Monate arbeitslos			durchschnittlich abgeschlossene Dauer in Wochen	
		0 bis 3 Monate in %	3 bis 12 Monate in %	über 12 Monate in %				0 bis 3 Monate in %	3 bis 12 Monate in %	über 12 Monate in %	Männer in Wochen	vgl. alle Arbeitslosen
		1	2	3				4	5	6	7	8
<b>2004 JD</b>	<b>2.448.719</b>	<b>27,9</b>	<b>35,4</b>	<b>36,7</b>	<b>62,0</b>	<b>4.850.952</b>	<b>4.772.990</b>	<b>38,3</b>	<b>41,8</b>	<b>19,8</b>	<b>36,0</b>	<b>38,1</b>
<b>2005 JD</b>	<b>1.071.093</b>	<b>41,6</b>	<b>42,6</b>	<b>15,8</b>	<b>32,4</b>	<b>2.857.315</b>	<b>2.756.644</b>	<b>46,7</b>	<b>44,0</b>	<b>9,3</b>	<b>23,3</b>	<b>27,7</b>
<b>2006 JD</b>	<b>804.255</b>	<b>43,0</b>	<b>39,9</b>	<b>17,1</b>	<b>34,0</b>	<b>2.464.416</b>	<b>2.467.775</b>	<b>50,7</b>	<b>40,8</b>	<b>8,5</b>	<b>21,3</b>	<b>26,1</b>
<b>2006</b>												
Januar	1.121.023	55,1	31,1	13,8	26,9	447.954	184.419	56,1	33,4	10,5	21,1	25,7
Februar	1.138.137	55,0	31,7	13,3	27,4	244.619	195.454	60,5	31,1	8,4	18,9	23,7
März	1.072.376	48,0	38,1	13,9	29,4	195.962	229.091	61,1	31,4	7,5	18,9	24,3
April	922.579	35,4	48,8	15,9	32,9	172.687	297.751	51,0	43,4	5,6	18,1	23,0
Mai	774.233	32,5	49,3	18,2	36,9	161.516	286.308	38,5	54,7	6,7	21,0	25,6
Juni	712.931	31,7	48,8	19,5	39,1	152.745	198.290	40,2	51,0	8,9	23,7	28,3
Juli	708.389	37,1	43,4	19,5	37,7	207.879	197.458	43,0	47,4	9,5	23,9	28,3
August	693.362	40,1	40,5	19,4	37,6	176.730	177.510	49,3	41,0	9,6	23,0	27,3
September	653.493	40,9	39,1	20,0	38,7	178.755	203.314	54,6	36,7	8,7	21,4	25,0
Oktober	617.364	39,4	39,9	20,7	39,1	174.507	194.505	53,6	37,2	9,3	22,3	27,0
November	604.989	41,4	38,5	20,1	38,3	169.040	164.171	51,4	38,0	10,6	23,9	29,0
Dezember	632.181	45,2	35,6	19,2	36,3	182.022	139.504	53,7	35,9	10,4	23,3	29,0
<b>2007</b>												
Januar	797.193	55,3	28,2	16,6	30,0	334.596	153.407	59,3	31,9	8,8	19,6	25,3
Februar	790.007	55,0	28,9	16,1	30,3	203.651	187.420	63,2	28,4	8,4	18,7	24,7
März	721.378	50,7	33,0	16,4	32,3	175.485	221.471	64,9	27,8	7,3	18,3	24,4
April	628.610	41,3	40,8	17,9	35,1	192.826	265.800	54,5	39,2	6,4	18,7	24,1
Mai	557.178	40,0	41,4	18,6	37,1	143.893	198.211	48,7	43,5	7,8	21,1	27,1
Juni	512.058	39,4	41,8	18,7	38,1	145.092	175.398	48,3	43,1	8,6	22,9	29,9
Juli	523.193	45,6	37,0	17,4	35,3	209.154	185.198	51,5	39,9	8,7	22,3	29,3
August	512.469	48,5	34,9	16,6	34,4	166.655	163.697	57,5	34,2	8,3	21,0	28,1
September												
Oktober												
November												
Dezember												
<b>Gleitende(r) Jahres-</b> <b>durchschnitt/-summe <sup>1)</sup></b>	<b>629.176</b>	<b>45,8</b>	<b>36,1</b>	<b>18,1</b>	<b>35,1</b>	<b>2.275.676</b>	<b>2.252.096</b>	<b>55,2</b>	<b>36,4</b>	<b>8,4</b>	<b>21,0</b>	<b>26,7</b>

<sup>1)</sup> Bestand: gleitender Jahresdurchschnitt 2006/07 ; Bewegungsgrößen: gleitende Jahressumme 2006/07

**Tabelle 11: Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit von Frauen im Rechtskreis SGB II <sup>1)</sup>**

Zeit	Bestand absolut (Frauen)	davon ... Monate arbeitslos			durchschnittl. bisherige Dauer in Wochen	Zugang absolut (Frauen)	Abgang absolut (Frauen)	davon ... Monate arbeitslos			durchschnittlich abgeschlossene Dauer in Wochen		
		0 bis 3 Monate in %	3 bis 12 Monate in %	über 12 Monate in %				0 bis 3 Monate in %	3 bis 12 Monate in %	über 12 Monate in %	Frauen in Wochen	vgl. alle Arbeitslosen	
		1	2	3				4	5	6	7	8	9
<b>2004 JD</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2005 JD</b>	<b>1.062.569</b>	<b>20,7</b>	<b>37,9</b>	<b>41,3</b>	<b>73,6</b>	<b>1.378.337</b>	<b>1.247.463</b>	<b>30,6</b>	<b>38,8</b>	<b>30,6</b>	<b>53,1</b>	<b>56,1</b>	
<b>2006 JD</b>	<b>1.104.643</b>	<b>16,6</b>	<b>32,8</b>	<b>50,6</b>	<b>77,6</b>	<b>1.419.299</b>	<b>1.575.479</b>	<b>28,4</b>	<b>36,4</b>	<b>35,2</b>	<b>54,9</b>	<b>56,6</b>	
<b>2006</b>													
Januar	1.109.665	17,2	37,4	45,5	75,0	119.791	99.020	28,3	39,9	31,8	53,4	56,3	
Februar	1.122.431	18,8	32,0	49,3	74,9	110.977	112.502	28,6	36,9	34,5	53,6	55,9	
März	1.132.449	17,4	31,5	51,2	74,9	114.621	119.079	29,3	35,2	35,4	53,7	55,3	
April	1.137.591	18,8	30,8	50,4	75,1	113.077	119.451	29,0	35,8	35,3	53,4	54,1	
Mai	1.126.807	17,4	31,9	50,7	76,4	111.199	132.616	28,3	36,7	35,0	54,1	54,9	
Juni	1.118.116	14,7	33,8	51,5	77,9	109.990	125.675	27,4	37,3	35,3	54,9	56,0	
Juli	1.120.628	15,3	33,4	51,3	77,9	128.659	132.879	27,0	37,4	35,7	55,4	56,6	
August	1.125.836	15,7	33,6	50,8	78,0	122.511	125.097	28,7	36,2	35,1	54,4	56,7	
September	1.103.009	15,4	33,3	51,2	79,6	126.279	158.004	31,5	35,0	33,5	52,1	55,0	
Oktober	1.069.762	15,0	33,1	51,9	80,7	118.822	161.837	28,7	36,1	35,2	55,7	57,7	
November	1.047.284	15,5	32,5	52,0	81,0	121.924	154.236	26,5	36,6	36,9	58,1	59,9	
Dezember	1.042.137	18,1	30,0	51,9	81,0	121.449	135.083	27,0	35,5	37,5	58,6	60,1	
<b>2007</b>													
Januar	1.061.712	18,6	29,6	51,8	81,0	122.809	111.738	29,2	34,2	36,7	57,3	58,9	
Februar	1.058.049	18,7	29,8	51,5	80,9	121.358	137.051	28,8	34,2	37,0	57,6	58,3	
März	1.052.679	18,6	30,8	50,6	80,9	123.188	139.278	29,2	34,0	36,8	58,0	57,6	
April	1.050.900	18,8	30,1	51,1	81,1	138.676	150.256	28,8	35,0	36,2	57,6	56,7	
Mai	1.037.658	18,7	31,3	50,0	81,1	121.900	143.784	28,8	35,1	36,1	57,9	57,4	
Juni	1.025.810	16,3	34,1	49,5	81,4	123.961	143.253	28,5	35,3	36,2	58,7	58,3	
Juli	1.032.914	17,1	34,2	48,7	80,7	148.564	147.487	28,6	35,7	35,7	58,1	57,7	
August	1.044.031	18,1	34,1	47,8	79,7	141.452	138.788	31,6	34,4	33,9	55,7	55,9	
September													
Oktober													
November													
Dezember													
<b>Gleitende(r) Jahres-</b> <b>durchschnitt/-summe<sup>2)</sup></b>	<b>1.052.162</b>	<b>17,4</b>	<b>31,9</b>	<b>50,7</b>	<b>80,7</b>	<b>1.530.382</b>	<b>1.720.795</b>	<b>28,9</b>	<b>35,1</b>	<b>35,9</b>	<b>57,0</b>	<b>57,7</b>	

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

<sup>2)</sup> Bestand: gleitender Jahresdurchschnitt 2006/07 ; Bewegungsgrößen: gleitende Jahressumme 2006/07

**Tabelle 12: Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit von Männern im Rechtskreis SGB II <sup>1)</sup>**

Zeit	Bestand absolut (Männer)	davon ... Monate arbeitslos			durchschnittl. bisherige Dauer in Wochen	Zugang absolut (Männer)	Abgang absolut (Männer)	davon ... Monate arbeitslos			durchschnittlich abgeschlossene Dauer in Wochen		
		0 bis 3 Monate in %	3 bis 12 Monate in %	über 12 Monate in %				0 bis 3 Monate in %	3 bis 12 Monate in %	über 12 Monate in %	Männer in Wochen	vgl. alle Arbeitslosen	
		1	2	3				4	5	6	7	8	9
<b>2004 JD</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2005 JD</b>	<b>1.339.424</b>	<b>16,4</b>	<b>33,1</b>	<b>50,5</b>	<b>85,0</b>	<b>1.466.043</b>	<b>1.618.319</b>	<b>25,5</b>	<b>38,6</b>	<b>35,9</b>	<b>58,4</b>	<b>56,1</b>	
<b>2006 JD</b>	<b>1.338.048</b>	<b>17,0</b>	<b>31,4</b>	<b>51,6</b>	<b>85,7</b>	<b>1.780.333</b>	<b>2.142.651</b>	<b>28,0</b>	<b>36,2</b>	<b>35,8</b>	<b>57,9</b>	<b>56,6</b>	
<b>2006</b>													
Januar	1.406.001	18,5	30,3	51,2	83,6	161.247	127.821	28,6	35,3	36,1	58,4	56,3	
Februar	1.428.365	19,6	28,7	51,7	82,7	139.325	144.695	29,0	33,7	37,3	57,7	55,9	
März	1.442.886	17,8	30,5	51,7	82,3	141.818	155.640	29,9	33,5	36,6	56,4	55,3	
April	1.434.543	18,1	30,9	51,1	82,9	138.527	169.632	28,4	36,5	35,1	54,6	54,1	
Mai	1.399.471	16,6	32,0	51,4	84,6	140.040	195.543	26,3	39,2	34,5	55,4	54,9	
Juni	1.365.195	14,4	33,6	52,0	86,3	139.651	187.299	25,9	38,8	35,3	56,7	56,0	
Juli	1.337.447	15,3	32,8	51,9	86,7	160.696	200.977	26,3	38,4	35,3	57,3	56,6	
August	1.317.890	15,6	32,9	51,5	87,0	149.401	181.204	27,5	36,5	36,0	58,3	56,7	
September	1.282.291	15,5	32,7	51,8	88,3	153.082	201.852	30,1	35,1	34,8	57,1	55,0	
Oktober	1.235.128	15,5	32,3	52,2	89,1	147.532	208.515	28,7	35,8	35,5	59,1	57,7	
November	1.204.546	16,6	31,4	52,0	88,9	153.302	198.753	27,6	35,5	36,9	61,1	59,9	
Dezember	1.202.813	19,9	28,7	51,4	87,7	155.712	170.720	28,9	34,0	37,1	61,4	60,1	
<b>2007</b>													
Januar	1.240.751	21,5	28,2	50,3	85,9	166.165	142.315	31,6	32,1	36,3	60,1	58,9	
Februar	1.243.619	21,7	28,8	49,5	84,7	153.767	171.561	33,0	31,5	35,4	58,7	58,3	
März	1.235.733	20,9	30,6	48,4	84,3	151.698	179.094	33,2	32,5	34,3	57,1	57,6	
April	1.217.132	19,9	31,3	48,8	84,9	170.173	205.847	31,5	35,6	32,9	56,0	56,7	
Mai	1.190.068	19,6	32,5	47,8	84,9	152.291	194.324	29,9	36,9	33,1	57,0	57,4	
Juni	1.161.744	17,4	35,3	47,4	85,1	153.232	194.254	29,8	36,9	33,3	57,9	58,3	
Juli	1.146.309	18,1	35,1	46,8	84,7	178.879	205.204	29,9	37,4	32,6	57,4	57,7	
August	1.139.187	18,9	35,0	46,1	83,7	167.258	186.159	32,3	35,8	31,9	56,0	55,9	
September													
Oktober													
November													
Dezember													
<b>Gleitende(r) Jahres-</b> <b>durchschnitt/-summe<sup>2)</sup></b>	<b>1.208.277</b>	<b>18,8</b>	<b>31,8</b>	<b>49,4</b>	<b>86,0</b>	<b>1.903.091</b>	<b>2.258.598</b>	<b>30,5</b>	<b>35,1</b>	<b>34,4</b>	<b>58,3</b>	<b>57,7</b>	

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren ausschließlich auf Daten aus den IT-Fachverfahren der BA.

<sup>2)</sup> Bestand: gleitender Jahresdurchschnitt 2006/07 ; Bewegungsgrößen: gleitende Jahressumme 2006/07

Tabelle 13: Dauer der Arbeitslosigkeit nach Geschlecht

## Bestand an Arbeitslosen nach der Dauer der Arbeitslosigkeit, nach Trägerschaft und Geschlecht - Zeitreihe

Region	Berichts-monat	Geschlecht	Dauer der Arbeitslosigkeit	Bestand ALO		
				Insgesamt	SGB III	SGB II
Deutschland	Januar 2007	Männer	kleiner 1 Monat	299.093	232.989	66.104
			1 Monat bis unter 2 Monate	221.070	128.925	92.145
			2 Monate bis unter 3 Monate	187.026	78.584	108.442
			3 Monate bis unter 6 Monate	279.466	124.058	155.408
			6 Monate bis unter 1 Jahr	294.990	100.454	194.536
			1 Jahr bis unter 2 Jahre	344.038	81.836	262.202
			2 Jahre und länger	412.261	50.347	361.914
			<b>Insgesamt</b>	<b>2.037.944</b>	<b>797.193</b>	<b>1.240.751</b>
		Frauen	kleiner 1 Monat	170.124	126.544	43.580
			1 Monat bis unter 2 Monate	143.761	78.289	65.472
			2 Monate bis unter 3 Monate	163.831	75.470	88.361
			3 Monate bis unter 6 Monate	280.287	144.174	136.113
			6 Monate bis unter 1 Jahr	314.799	136.189	178.610
			1 Jahr bis unter 2 Jahre	405.573	130.277	275.296
	2 Jahre und länger		412.959	138.679	274.280	
	<b>Insgesamt</b>		<b>1.891.334</b>	<b>829.622</b>	<b>1.061.712</b>	
	Januar 2006	Männer	kleiner 1 Monat	416.224	330.620	85.604
			1 Monat bis unter 2 Monate	279.655	185.943	93.712
			2 Monate bis unter 3 Monate	181.853	101.234	80.619
			3 Monate bis unter 6 Monate	350.940	179.596	171.344
			6 Monate bis unter 1 Jahr	423.922	169.328	254.594
			1 Jahr bis unter 2 Jahre	430.569	99.289	331.280
			2 Jahre und länger	443.861	55.013	388.848
			<b>Insgesamt</b>	<b>2.527.024</b>	<b>1.121.023</b>	<b>1.406.001</b>
		Frauen	kleiner 1 Monat	219.419	160.547	58.872
			1 Monat bis unter 2 Monate	154.438	86.247	68.191
			2 Monate bis unter 3 Monate	143.909	80.376	63.533
			3 Monate bis unter 6 Monate	315.518	172.910	142.608
			6 Monate bis unter 1 Jahr	459.102	187.245	271.857
			1 Jahr bis unter 2 Jahre	403.745	145.953	257.792
	2 Jahre und länger		395.351	148.539	246.812	
	<b>Insgesamt</b>		<b>2.091.482</b>	<b>981.817</b>	<b>1.109.665</b>	
	Januar 2005	Männer	kleiner 1 Monat	479.164	346.690	132.474
			1 Monat bis unter 2 Monate	323.886	260.529	63.357
			2 Monate bis unter 3 Monate	193.740	147.451	46.289
			3 Monate bis unter 6 Monate	395.363	276.819	118.544
6 Monate bis unter 1 Jahr			419.791	245.629	174.162	
1 Jahr bis unter 2 Jahre			408.827	142.203	266.624	
2 Jahre und länger			444.714	88.526	356.188	
<b>Insgesamt</b>			<b>2.665.485</b>	<b>1.507.847</b>	<b>1.157.638</b>	
Frauen		kleiner 1 Monat	371.144	178.765	192.379	
		1 Monat bis unter 2 Monate	173.118	125.595	47.523	
		2 Monate bis unter 3 Monate	131.358	100.259	31.099	
		3 Monate bis unter 6 Monate	316.440	238.294	78.146	
		6 Monate bis unter 1 Jahr	364.899	250.539	114.360	
		1 Jahr bis unter 2 Jahre	352.673	181.417	171.256	
	2 Jahre und länger	406.664	171.309	235.355		
	<b>Insgesamt</b>	<b>2.116.296</b>	<b>1.246.178</b>	<b>870.118</b>		

(Die vorliegende Auswertung beruht allein auf dem IT-Vermittlungssystem der BA und beschränkt sich auf Kreise mit vollständigen Daten; die Kreise mit zugelassenem kommunalen Träger wurden in diese Auswertung nicht einbezogen!)

**Tabelle 14: Arbeitslose Berufsrückkehrer**
**Deutschland**

<b>Bestand Arbeitslose Berufsrückkehrer</b>			
	<b>insgesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>
<b>Berichtsmonat</b>			
Juni 2007	130.592	1.690	128.902
Juni 2006	152.736	1.982	150.754
Juni 2005	165.581	2.201	163.380
Juni 2004	151.961	1.963	149.998
Juni 2003	146.398	2.145	144.253
Juni 2002	135.847	2.019	133.828
Juni 2001	121.833	1.612	120.221
Juni 2000	102.852	1.353	101.499

**Deutschland**

<b>Bestand Arbeitslose Berufsrückkehrer</b>			
	<b>insgesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>
Jahresdurchschnitt 2006	152.240	1.968	150.271
Jahresdurchschnitt 2005	165.234	2.193	163.041
Jahresdurchschnitt 2004	153.873	1.989	151.884
Jahresdurchschnitt 2003	149.193	2.134	147.059
Jahresdurchschnitt 2002	137.859	2.023	135.837

© Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitslosenzahl kann zurzeit vollständig nur für den Bestand in den Merkmalen Alter, Geschlecht und Nationalität (Deutsche/Ausländer) ausgewiesen werden. Weitere Differenzierungen sowie der vollständige Nachweis von Zu- und Abgängen in und aus Arbeitslosigkeit sind noch nicht möglich, da hierzu nur wenig verwertbare Meldungen von zugelassenen kommunalen Träger vorliegen. Deshalb werden ergänzende Auswertungen zur Verfügung gestellt, die allein auf dem IT-Vermittlungssystem beruhen und sich auf Kreise mit vollständigen Daten beschränken; die 69 Kreise mit zugelassenem kommunalen Träger wurden in die Auswertung also nicht einbezogen.